

Wir versichern Lippe

Geschäftsbericht 2020

2020



Lippische

Landesbrandversicherung AG

Auf einen Blick

Geschäftsjahr	2020	2019	2018	2017	2016
Beträge in Tausend Euro					
Gebuchte Beiträge					
– Gesamtgeschäft brutto	108.575	106.694	105.384	102.865	101.870
– f. e. R.	74.265	73.498	71.372	70.469	66.043
– Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft brutto	108.575	106.694	105.385	102.865	101.870
Geschäftsjahresschäden					
Gesamtgeschäft brutto	73.579	79.556	91.112	78.667	75.354
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag*	–	6.039	–1.853	2.737	2.339
Kapitalanlagen	213.853	202.625	193.563	199.752	188.748
Eigenkapital*	52.445	52.445	46.406	48.258	45.521
Bilanzsumme	225.332	211.167	198.730	205.331	197.601

Geschäftsjahr	2020	2019	2018	2017	2016
	%	%	%	%	%
Geschäftsjahresschadenquote					
Gesamtgeschäft brutto	67,8	74,8	86,8	76,7	74,0
Gesamtgeschäft netto	78,5	84,8	92,4	89,4	87,2
Kostenquote					
Gesamtgeschäft brutto	24,8	24,8	24,6	25,2	25,0
Gesamtgeschäft netto	17,7	17,7	21,5	22,3	21,1
Nettoverzinsung	1,5	3,0	–0,5	1,2	0,5
Eigenkapitalquote	70,5	71,7	65,3	68,7	66,0

* ab 2020 nach erfolgter Ergebnisabführung

269. Geschäftsjahr

Organe und Aufsicht

■ Aufsichtsrat ab 08.05.2020

Sabine Krummenerl*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, Vorsitzende
Guido Schaefers*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, stv. Vorsitzender
Dr. Wolfgang Breuer*, Vorsitzender des Vorstandes der Provinzial Holding AG, ab 22.01.2021
Patric Fedlmeier*, stv. Vorsitzender des Vorstandes der Provinzial Holding AG, ab 22.01.2021
Dr. Markus Hofmann*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, ab 22.01.2021
Dr. Ulrich Scholten*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, ab 22.01.2021
Peter Slawik, Privatier, bis 31.12.2020
Dr. Anton Wiegers, Berater institutioneller Kapitalanleger, bis 31.12.2020

■ Gewährträgerversammlung bis 07.05.2020

Sabine Krummenerl*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, Vorsitzende
Dr. Anton Wiegers, Berater institutioneller Kapitalanleger, stv. Vorsitzender
Patric Fedlmeier*, stv. Vorsitzender des Vorstandes der Provinzial Holding AG, ab 01.01.2020
Guido Schaefers*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG
Peter Slawik, Privatier

■ Verwaltungsrat bis 07.05.2020

Sabine Krummenerl*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG, Vorsitzende
Dr. Anton Wiegers, Berater institutioneller Kapitalanleger, stv. Vorsitzender
Mickel Biere, selbstständiger Bäcker- und Konditormeister
Frank Brakemeier, Angestellter der Lippische Landesbrandversicherung AG
Ashraf Elbeblawy, Angestellter der Lippische Landesbrandversicherung AG
Peter Gröne, Kämmerer Landesverband Lippe
Peter Hahn, Angestellter der Lippische Landesbrandversicherung AG
Dr. Axel Lehmann, Landrat des Kreises Lippe
Frank Linnemann, Angestellter der Lippische Landesbrandversicherung AG
Ralf Lutter, Geschäftsführer
Reinhard Petig, Kreislandwirt
Guido Schaefers*, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Holding AG
Norbert Schmidt, Angestellter der Lippische Landesbrandversicherung AG
Peter Slawik, Privatier
Jürgen Wannhoff, Vizepräsident des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe

■ Vorstand

Dirk Dankelmann, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung SHUK, Controlling, Unternehmensplanung, Datenschutz, Personal, Recht, Verwaltung, IT/BO, Produktentwicklung, Risikocontrolling, Rückversicherung
Dr. Carsten Lüthgens, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Ausschließlichkeitsorganisation, Spezialvertriebe, Finanzen, Revision, Asset Management
Dr. Winfried Stienen, stv. Vorstandsmitglied, bis 31.12.2020

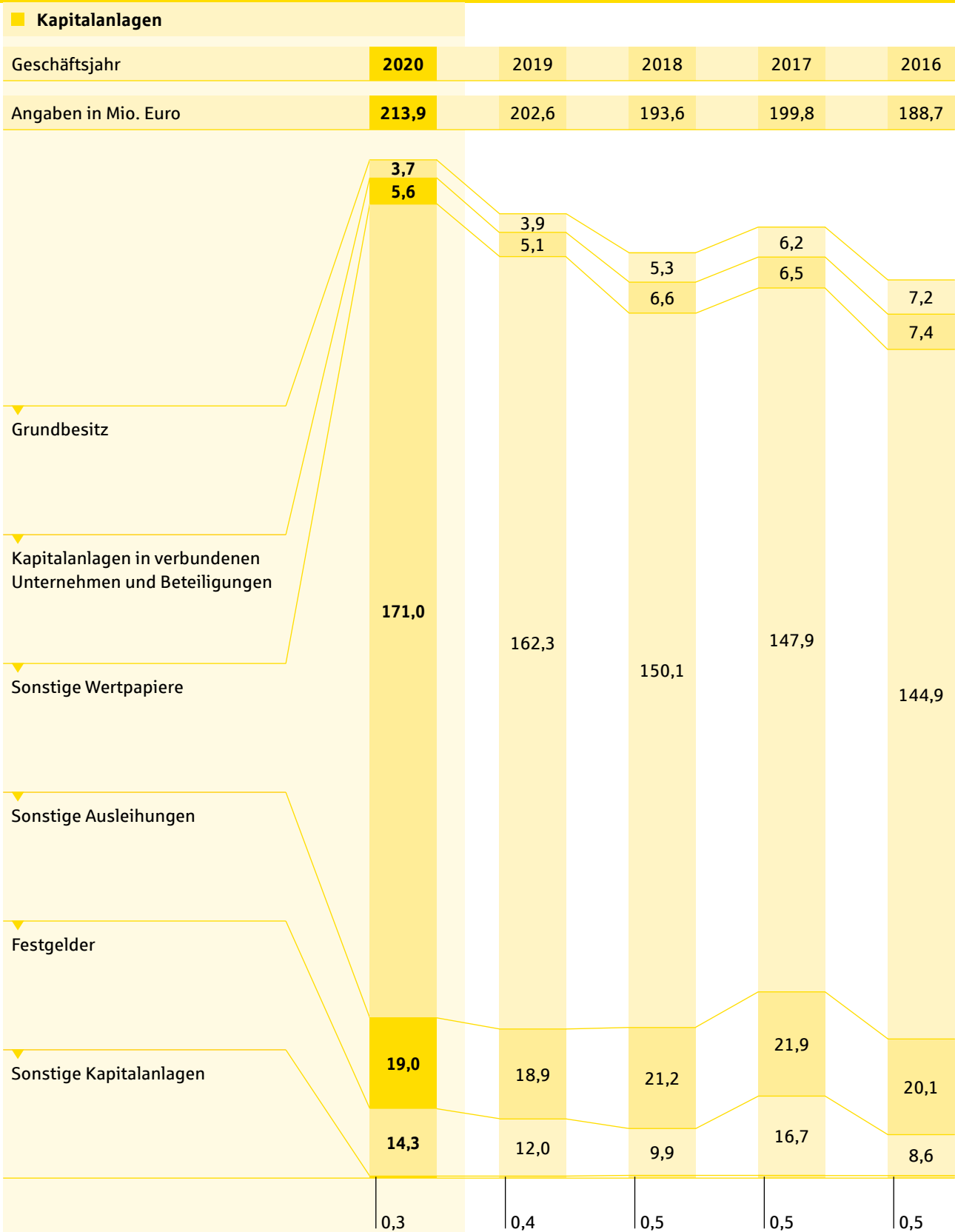
■ Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ab 08.05.2020
Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, bis 07.05.2020

* sind neben ihrer Verantwortung im Vorstand der Provinzial Holding AG auch als Vorstand in
der Provinzial Nord Brandkasse AG,
der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG
der Provinzial Rheinland Versicherung AG,
der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und
der Westfälische Provinzial Versicherung AG tätig.

Inhalt

■ Organe und Aufsicht	2
■ Lagebericht des Vorstandes	5
Grundlagen der Lippische Landesbrandversicherung AG/Geschäftsmodell	5
Wirtschaftsbericht	7
Versicherungszweige und -arten	9
Geschäftsverlauf Lippische Landesbrandversicherung AG (Lippische)	11
Chancenbericht	14
Risikobericht	14
Prognosebericht	20
Mitgliedschaften	22
■ Jahresabschluss	23
Jahresbilanz zum 31.12.2020	24
Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2020	26
■ Anhang	28
■ Bericht des Aufsichtsrates	44
■ Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	45
■ Adressen der ServiceCenter	50



Lagebericht des Vorstandes

■ Grundlagen der Lippische Landesbrandversicherung AG

Geschäftsmodell

Die Lippische Landesbrandversicherung AG (nachfolgend auch Lippische), hervorgegangen aus der am 03.03.2020 eingeleiteten, und am 08.05.2020 wirksam vollzogenen Umwandlung der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt in eine Aktiengesellschaft, ist als Erstversicherer überwiegend in ihrem angestammten Geschäftsgebiet, dem Gebiet des ehemaligen Landes Lippe in seinen Grenzen von 1924 tätig. Sie betreibt die auf den folgenden Seiten genannten Versicherungszweige und -arten.

Um ihren Kunden umfassenden Versicherungsschutz bieten zu können, vermittelt die Lippische zur Abrundung ihrer Produktpalette u. a. Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, Krankenversicherungen für die Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken (in beiden Fällen ist sie als Landesdirektion tätig), Lebensversicherungen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel, Pflegerentenversicherung für die IDEAL Lebensversicherung a.G., Reiseversicherungen für die Union Reiseversicherung AG, München, sowie Reparaturkosten- und GAP-Versicherungen für die ProTect Versicherung AG, Düsseldorf. Außerdem vermittelt sie als Landesdirektion der Provinzial Rheinland Versicherung AG Versicherungsgeschäft an Kunden mit spezifischem Versicherungsbedarf.

Die Lippische ist seit dem 31.08.2020 Tochtergesellschaft der Provinzial Holding AG, und damit Teil des Provinzial Konzerns, der aus der Fusion der öffentlichen Versicherungsgruppen Provinzial Nord-West und Provinzial Rheinland hervorgegangen ist.

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns umfasst das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensver-

sicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Rheinland Versicherung AG übernommen.

Innerhalb des Konzerns agieren im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als Kompositversicherer in ihrem jeweiligen Regionalgeschäftsgebiet die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs- AG sowie die Lippische Landesbrandversicherung AG. Das Lebensversicherungsgeschäft wird durch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG betrieben. Außerdem sind bundesweit die Konzerntochterunternehmen ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditgeschäfts, die Sparkassen DirektVersicherung AG (die ebenfalls von den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, der Oldenburgischen Landesbrandkasse und den rheinischen Sparkassen getragen wird) mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung sowie die andsafe AG im digitalen Gewerbeversicherungsgeschäft tätig.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese unter Abwägung von Chancen und Risiken bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Ferner gehören zum Konzern diverse Dienstleistungsunternehmen, Finanzbeteiligungen und Immobilienobjektgesellschaften.



* Die Provinzial Holding AG ist über eine Zwischengesellschaft indirekt zu 100% an der andsafe AG beteiligt.

** Die Sparkassen DirektVersicherung AG ist eine 100%ige Tochter der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, an der die Provinzial Rheinland Versicherung AG zu 50% beteiligt ist.

■ Grundlagen der Lippische Landesbrandversicherung AG

Der neue Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich zum einen aus der Provinzial Rheinland Holding, Anstalt öffentlichen Rechts, (44,50 %), und zum anderen aus den bisherigen Aktionären der umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG, also der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %) zusammen. Der Ostdeutsche Sparkassenverband ist als Aktionär ausgeschieden. Die Gewährträgerschaft der Provinzial Rheinland Holding liegt beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (34,00 %), dem Sparkassenverband Rheinland-Pfalz (ca. 33,33 %) und dem Landschaftsverband Rheinland-Pfalz (ca. 32,67 %).

Fusion der Provinzial Rheinland mit der Provinzial NordWest

Der im Herbst 2018 eingeleitete Fusionsprüfungsprozess zwischen der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest wurde mit der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 sowie den notwendigen Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding, Anstalt öffentlichen Rechts, ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Provinzial Holding AG (zu dem Zeitpunkt noch firmierend unter Provinzial NordWest Holding AG) übertragen. Die Übertragung erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der Provinzial Holding AG, dem Mutterunternehmen des fusionierten Provinzial Konzerns.

Der Provinzial Konzern gehört mit Beitragseinnahmen von rund 6,4 Mrd. Euro zu den Top Ten der deutschen Versicherungsbranche, er ist zugleich der größte öffentliche Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland. Bei den genannten 6,4 Mrd. Euro handelt es sich um eine wirtschaftliche Betrachtungsweise der Konzernbeiträge. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften dürfen die Beitragseinnahmen der zu konsolidierenden Unternehmen im Fusionsjahr 2020 erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und damit nur anteilig berücksichtigt werden. Daher werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 nur Beitragseinnahmen in Höhe von 5,0 Mrd. Euro ausgewiesen.

Wesentlicher Beweggrund für die Fusion ist das Heben von Synergien zwischen den vormals eigenständigen Versicherungsgruppen und die damit verbundene Steigerung der Ertragskraft. Die Bündelung der Kräfte verbessert die Wettbewerbsposition und steigert langfristig die Marktchancen in einem wettbewerbsgeprägten Versicherungsmarkt. Durch die Fusion erhöht sich die Attraktivität der neuen Unternehmensgruppe für die Kunden, Vertriebspartner und die Mitarbeitenden. Auch die Anteilseigner werden von den positiven Fusionseffekten profitieren. Bereits in der Vergangenheit haben die Provinzial Rheinland und die Provinzial NordWest bei der Entwicklung der gemeinsamen Marke Provinzial erfolgreich zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit wird nun auf die gesamte Bandbreite des Versicherungsgeschäfts ausgedehnt und vertieft. Durch die ab sofort nur noch einmal vorzunehmende Umsetzung von Anpassungen und Weiterentwicklungen in herausfordernden Themenfeldern wie Regulatorik, Produktentwicklung, Ausbau der IT-Infrastruktur sowie Digitalisierung werden Doppelinvestitionen vermieden und Synergieeffekte realisiert.

Mit der Fusion wird zugleich der öffentliche Auftrag der Versicherungsgruppe langfristig sichergestellt. Dieser besteht in der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, dezentralisierten Marktes für Versicherungsdienstleistungen. Die regionale Kundennähe der Provinzial, und damit auch der Lippische, mit einer qualifizierten Beratung und einem qualifizierten Service vor Ort bleibt uneingeschränkt erhalten. Der fusionierte Provinzial Konzern kombiniert somit die wertvolle Tradition und regionale Stärke seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns.

In Folge der Fusion hat die Provinzial Holding AG mit der Lippische am 22.09.2020 einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der in seinen Wirkungen dem Geschäftsmodell und damit dem öffentlichen Auftrag auch für das angestammte Geschäftsgebiet der Lippische Rechnung trägt.

*() = Vorjahreswerte

■ Wirtschaftsbericht

■ Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 ist in Deutschland und weltweit aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochen. Einschränkungen des Sozial- und Wirtschaftslebens, die Störung der internationalen Lieferketten sowie eine erhöhte Unsicherheit führten im 1. Halbjahr 2020 in Deutschland zu einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 11,5 %. Mit Eindämmung des Infektionsgeschehens im Mai setzte eine überraschend kräftige Erholung ein, die sich im dritten Quartal wegen der positiven Entwicklung des Außenhandels sowie staatlicher Konjunkturmaßnahmen fortsetzte. Aufgrund der ab Herbst stark gestiegenen Infektionszahlen wurden im November und Dezember jedoch schrittweise erneute Beschränkungen bis hin zu einem neuerlichen Lockdown am 16. Dezember 2020 beschlossen. Trotz der Zulassung erster Impfstoffe und der Ende Dezember begonnenen Impfungen stagnierte daher die wirtschaftliche Erholung im letzten Quartal, so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 insgesamt um 4,9 % gesunken ist. Im Vorjahr war die Wirtschaftsleistung noch moderat um 0,6 % gestiegen.

Produktions- und Nachfrageausfälle im Außenhandel sowie Störungen internationaler Lieferketten aufgrund der Pandemie ließen die Exporte einbrechen und führten aufgrund der Exportorientierung der deutschen Wirtschaft zu einem Rückgang der Industriegüterproduktion. Zudem belasteten die weiterhin nicht beigelegten Handelskonflikte zwischen den USA und China bzw. der EU den internationalen Handel. Das drohende Scheitern eines Handelsabkommens zwischen Großbritannien und der EU verstärkte die Unsicherheiten auf den Märkten, bis am 24. Dezember 2020 eine Einigung erzielt wurde. Insgesamt war der Außenhandelsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 negativ.

Der private Konsum konnte – anders als bei vorherigen Krisen – die Wirtschaftsleistung nicht stabilisieren. Der Arbeitsmarkt erwies sich jedoch als robust. Die Zahl der Erwerbstätigen sank nur moderat, auch weil die Ausweitung der Kurzarbeit die aufgrund des Wirtschaftseinbruchs erwartbaren Beschäftigungsverluste größtenteils verhinderte. Staatliche Transfers wie das Kurzarbeitergeld und die Zuschüsse für Soloselbstständige und Kleinunternehmen stabilisierten die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Dennoch führten die behördlichen Infektionsschutzmaßnahmen sowie Verhaltensanpassungen der Bevölkerung aus Sorge vor Ansteckung, aber auch verhaltene Einkommenserwartungen dazu, dass sich die

Sparquote erhöhte. Somit gingen die privaten Konsumausgaben stark um 6,0 % zurück. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich dagegen deutlich.

■ Zur Situation am Versicherungsmarkt

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2020 um 2,3 % auf 74,9 Mrd. Euro gestiegen. Die Corona-Pandemie dämpfte zwar das Wachstum in einigen Sparten, es blieb jedoch insgesamt positiv.

■ Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

In der Kraftfahrtversicherung wirkten sich vorübergehende Außerbetriebssetzungen im gewerblichen Bereich und Reduktionen der jährlichen Fahrleistung dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. So stiegen die Beitragseinnahmen nur um 0,9 %. Aufgrund der positiven Lohn- und Umsatzsummenentwicklung wuchsen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 %. Das Beitragswachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung verringerte sich insbesondere aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen im Vertrieb auf 0,5 %.

Kaum beeinflusst durch die Corona-Krise wurde die private Sachversicherung, die ein erfreuliches Wachstum von 5,0 % verzeichnete. Hervorzuheben ist dabei die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einem Anstieg von 7,0 %. Dieser ist im Wesentlichen auf höhere Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sowie Indexsteigerungen zurückzuführen. Das Wachstum in der Hausratversicherung betrug lediglich 1,0 %. Der Anstieg in den industriell-gewerblichen Sachversicherungszweigen fiel mit insgesamt 6,0 % höher aus als im Vorjahr.

Aufgrund der gesunkenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verbesserte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für das Jahr 2020 auf 89 (92,8) %. Das deutlich verminderte Unfallgeschehen infolge der Reduktion der gefahrenen Kilometer führte in der Kraftfahrtversicherung zu einer rückläufigen Schadenbelastung. Insgesamt sank die Combined Ratio auf 90 (98,4) %. In der privaten Sachversicherung verbesserte sich die Combined Ratio ebenfalls. Dies ist zum einen auf die gesunkene Zahl von Schäden durch Einbruchdiebstahl zurückzuführen. Zum anderen lag die Schadenbelastung durch Naturgefahren trotz des Orkans „Sabine“ im Februar unter dem langjährigen Durchschnitt. Die gewerbliche

und die industrielle Sachversicherung verliefen – auch in Folge coronabedingter Schäden in der Betriebsunterbrechungsversicherung – dagegen weiterhin defizitär. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung sowie insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten eine gute Ertragslage.

■ Kapitalanlagen

Das Coronavirus spielte auch auf den Finanzmärkten eine wichtige Rolle. Die Erwartungen der Marktteilnehmer wurden stark durch die aktuellen Infektionszahlen, die Konjunkturerwicklung, den Stand der Forschung, die Eindämmungsmaßnahmen und die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen beeinflusst.

Die Ausweitung der Corona-Epidemie von einem lokalen Ausbruch in China zu einer globalen Pandemie löste im Februar und März 2020 massive Kursverluste auf den Kapitalmärkten, eine hohe Volatilität sowie einen Rückgang der verfügbaren Liquidität aus. Zudem stiegen die Renditen auf Staatsanleihen einiger Länder deutlich an. Auch die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen reagierte sprunghaft. Nach einem historischen Tiefststand bei $-0,86\%$, schnellte sie innerhalb weniger Tage um über 60 Basispunkte nach oben. Die EZB reagierte bereits in der ersten Phase der Corona-Krise mit einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik, um das Bankensystem und die Finanzmärkte zu stabilisieren. So wurden u.a. mit dem Pandemie-Notfallankaufprogramm PEPP die Wertpapierkäufe deutlich ausgeweitet. Damit gelang es, die Risikoaufschläge (Credit Spreads) zu begrenzen. Zum Ende des Berichtsjahres 2020 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf $-0,57$ ($-0,19$) %.

■ Entwicklung von DAX, Euro Stoxx 50 und Dow Jones

Im Zuge der Zuspitzung der Corona-Krise im März brachen die Aktienkurse an allen Börsen ein; die Volatilität nahm stark zu. So stürzte der DAX von dem am 17. Februar 2020 erzielten neuen Höchststand von 13.795 Punkten innerhalb eines Monats um mehr als 5.000 Punkte ab. Schnell führten jedoch die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen, die Entspannung der Pandemielage im Sommer sowie die Hoffnung auf die zügige Entwicklung eines Impfstoffs zu einer deutlichen Erholung der Aktienkurse. Auch die weiterhin bestehenden Handelskonflikte sowie der Anstieg der Infektionszahlen im vierten Quartal beeinflussten die Entwicklung der Kurse nicht nachhaltig. Der DAX holte die Verluste des Frühjahrs mehr als auf, ebenso der Dow Jones.

Zum Jahresende 2020 schloss der DAX mit 13.719 (13.249) Punkten. Der Dow Jones beendete das Jahr gar mit einem neuen Allzeithoch bei knapp 30.607 (28.538) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 3.553 (3.745) Punkten und damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

■ Versicherungszweige und -arten

Die Lippische Landesbrandversicherung AG betreibt die folgenden Versicherungszweige und -arten:

■ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

■ Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

■ Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

■ Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

■ Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

■ Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

■ Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

■ Leitungswasser (LW)-Versicherung

■ Glasversicherung

■ Sturmversicherung

■ Verbundene Hausratversicherung

■ Verbundene Wohngebäudeversicherung

■ Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung

■ Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Filmversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

■ EC-Versicherung

■ Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

■ Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung

■ Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

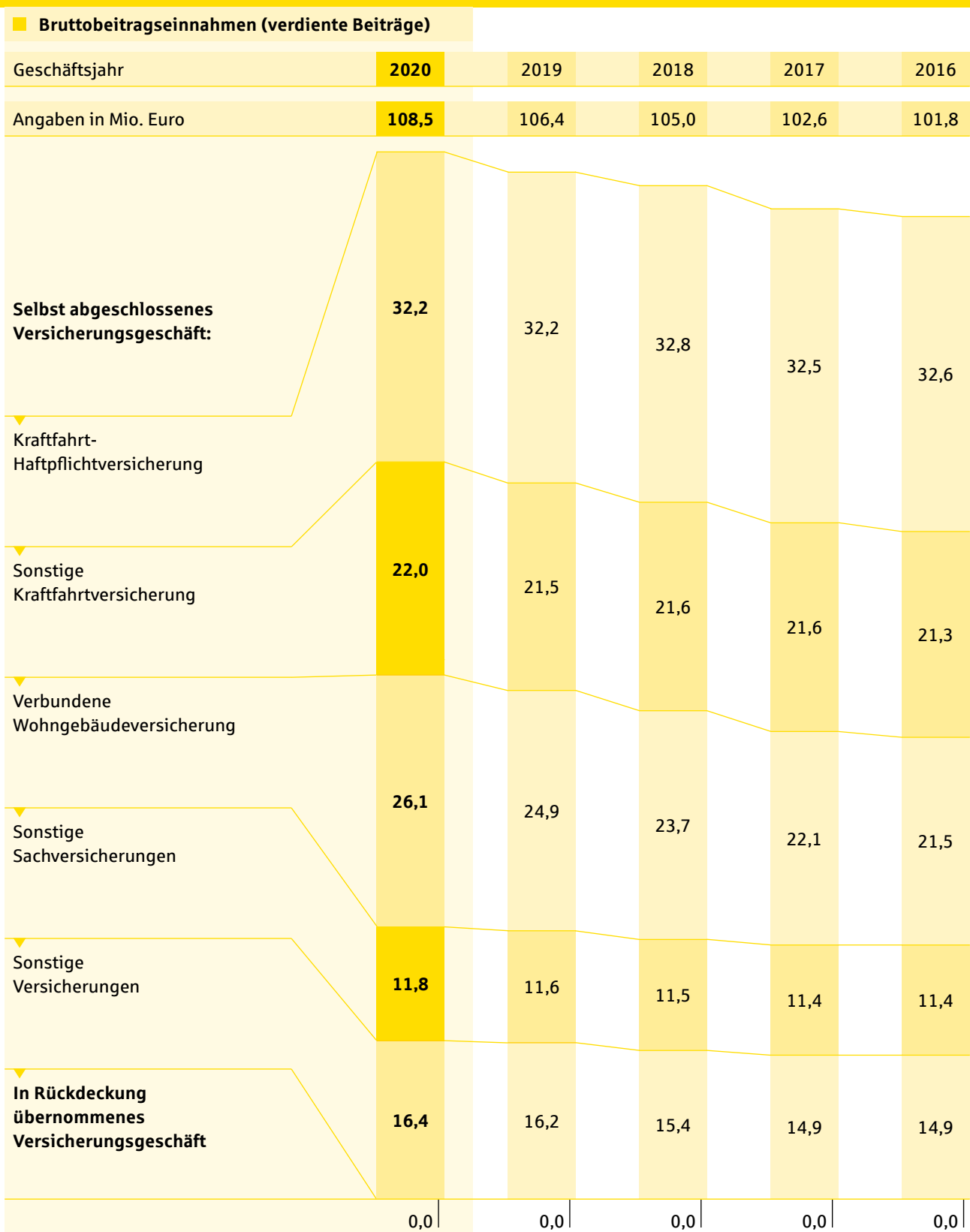
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

■ Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung

■ In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

■ Luftfahrtversicherung



■ Geschäftsverlauf Lippische

■ Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2020 konnte eine Beitragssteigerung von 1,8 % (1,2 %) erwirtschaftet werden. Die Bruttobeitragseinnahmen (gebuchte Beiträge) konnten von 106,7 Mio. Euro auf 108,6 Mio. Euro leicht über den Erwartungen gesteigert werden. Die Steigerung wurde vollständig aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erwirtschaftet, da übernommenes Versicherungsgeschäft nicht mehr aktiv gezeichnet wird. Die Netto-Beitragseinnahmen erhöhten sich von 73,5 Mio. Euro auf 74,3 Mio. Euro.

■ Schadenverlauf

Der Schadenverlauf des Geschäftsjahres 2020 wurde stark durch die Effekte der Corona-Pandemie geprägt. Homeoffice, Kurzarbeit und eine eingeschränkte Reisetätigkeit haben zu einer gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerten Verkehrsbelastung geführt. Dies hat sich sehr positiv auf den Schadenverlauf in der Kraftfahrtversicherung, der Hauptsparte der Lippische, ausgewirkt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank dadurch über alles von 74,8 % auf 67,8 %, und damit besser als erwartet. Für Schadenfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 73,6 Mio. Euro (79,6 Mio. Euro)* gezahlt und zurückgestellt. Aus der Abwicklung der Schadenreserven aus Vorjahren hat sich ein Gewinn von 13,4 Mio. Euro (10,7 Mio. Euro) ergeben. Insgesamt sank die Gesamtschadenquote im Berichtsjahr auf 55,5 % (64,7 %).

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufgrund der kontinuierlich fortgeführten Maßnahmen zur Konsolidierung des gesamten Kostenbereichs gelang es, die Bruttoaufwendungen im Geschäftsjahr nahezu stabil zu halten. Die Bruttoaufwendungen beliefen sich auf 27,0 Mio. Euro (26,4 Mio. Euro). Nach Abzug der Gewinnbeteiligung und Provision aus den Rückversicherungsverträgen in Höhe von 13,8 Mio. Euro (13,4 Mio. Euro) ergaben sich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung in Höhe von 13,1 Mio. Euro (13,0 Mio. Euro). Die Nettokostenquote bleibt auf dem Vorjahresniveau von 17,7 %.

■ Versicherungstechnisches Ergebnis

Insgesamt konnte im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 18,9 Mio. Euro (8,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Dabei konnte die Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung (Combined Ratio) auf 80,3 % (89,5 %) verbessert werden. Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Gewinn von 7,1 Mio. Euro (4,1 Mio. Euro) zugunsten der Rückversicherer. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr insgesamt 5,4 Mio. Euro zugeführt (0,5 Mio. Euro). Insgesamt schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 6,4 Mio. Euro (3,8 Mio. Euro) weit oberhalb der Erwartungen ab.

*() = Vorjahreswerte

■ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

Der Schwerpunkt unseres Geschäfts lag weiterhin in der Kraftfahrtversicherung. Im Geschäftsjahr 2020 entfielen hierauf 49,9 % (50,3 %) der gesamten Brutto-Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts und 45,7 % der gesamten Vertragsstückzahl (44,0 %).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung wurde im Berichtsjahr ein Brutto-Beitragsvolumen von 32,2 Mio. Euro (32,2 Mio. Euro) erzielt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 94,6 % auf 87,95 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 28,3 Mio. Euro (30,4 Mio. Euro) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote stieg geringfügig von 16,0 % auf 16,5 %. Insgesamt wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,8 Mio. Euro (2,9 Mio. Euro) erwirtschaftet.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung stieg das Brutto-Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 18,6 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 86,6 % auf 78,1 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 14,9 Mio. Euro gezahlt und zurückgestellt (16,1 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote blieb mit 15,0 % nahezu unverändert (14,9 %). Nach der Zuführung von 1,2 Mio. Euro (0,5 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,2 Mio. Euro (0,6 Mio. Euro). In der Fahrzeugteilversicherung wurden wie im Vorjahr Brutto-Beitragseinnahmen von 2,9 Mio. Euro erzielt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht von 52,9 % auf 54,0 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 1,6 Mio. Euro (1,5 Mio. Euro) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote stieg von 36,6 % auf 37,1 %. Nach Zuführung von 0,1 Mio. Euro (0,2 Mio. Euro) in die Schwankungsrückstellung ergab sich ein relativ ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresverlust von 0,1 Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung konnte das Brutto-Beitragsvolumen im Berichtsjahr von 25,2 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 70,8 % auf 68,6 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 17,9 Mio. Euro (17,6 Mio. Euro) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote fiel von 24,0 % im Vorjahr auf 23,9 % im Geschäftsjahr. Nach Zuführung von 0,5 Mio. Euro (Zuführung von 0,3 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,1 Mio. Euro (1,4 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherung

Bei der „sonstigen Sachversicherung“ handelt es sich auf der Grundlage der externen Rechnungslegungsvorschriften

■ Geschäftsverlauf Lippische

um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den hier eingeschlossenen Sparten zählen die Feuerversicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Verbundene Hausrat-, Technische, Extended Coverage- und Sonstige Schadenversicherung. In den sonstigen Sachversicherungen stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen von 11,7 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote verbesserte sich von 57,5 % auf 33,8 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 4,0 Mio. Euro (6,7 Mio. Euro) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote ging von 40,4 % auf 40,3 % zurück. Nach der Zuführung von 0,2 Mio. Euro (im VJ Entnahme von 0,4 Mio. Euro) in die Schwankungsrückstellung ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,8 Mio. Euro (0,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Bei den „Sonstigen Versicherungen“ sind insbesondere die Unfall- und die Haftpflichtversicherung sowie die Luftfahrzeug-Kasko-, Luftfahrt-Haftpflicht-, Transport-, Betriebsunterbrechungs- und Beistandsleistungsver-sicherung zusammengefasst. Das Brutto-Beitragsvolumen konnte von 16,2 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote verbesserte sich von 44,4 % auf 42,0 %. Für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle wurden 6,9 Mio. Euro (7,2 Mio. Euro) gezahlt und zurückgestellt. Der Deckungsrückstellung wurden 2,0 Mio. Euro zugeführt (2,4 Mio. Euro). Zum Ende des Berichtjahres belief sich die Deckungsrückstellung auf 21,6 Mio. Euro (19,6 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurde insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 5,2 Mio. Euro (2,7 Mio. Euro) erwirtschaftet.

■ In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft beschränkt sich ausschließlich auf auslaufendes Luftfahrtversicherungsgeschäft. Es ergab sich analog zum Vorjahr ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis.

■ Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand einschließlich Depotforderungen betrug am Ende des Geschäftsjahres 213,9 Mio. Euro (202,6 Mio. Euro). Zinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, festverzinsliche Wertpapiere, ein Rentenfonds mit mehreren Segmentmanagern, Hypotheken und Einlagen bei Kreditinstituten) machten 72,6 % des Bestandes aus. Die Risikokapitalanlagen (Fonds mit Aktienanteil, Finanzanlage- und geschäftspolitische Beteiligungen, sonstige) betragen 22,4 % der Kapitalanlagen, auf Immobilien (Grundbesitz in der Direktanlage und einen Investmentfonds) entfielen 5,0 % der Kapitalanlagen.

*() = Vorjahreswerte

Die Bruttoneuanlagen für längerfristige Kapitalanlagen beliefen sich auf 14,3 Mio. Euro, die in Investmentfondsanteile (7,8 Mio. Euro) und in längerfristige Zinsanlagen (6,5 Mio. Euro) flossen. Auf Geschäftsabschlüsse mit Finanzderivaten im Direktbestand wurde verzichtet.

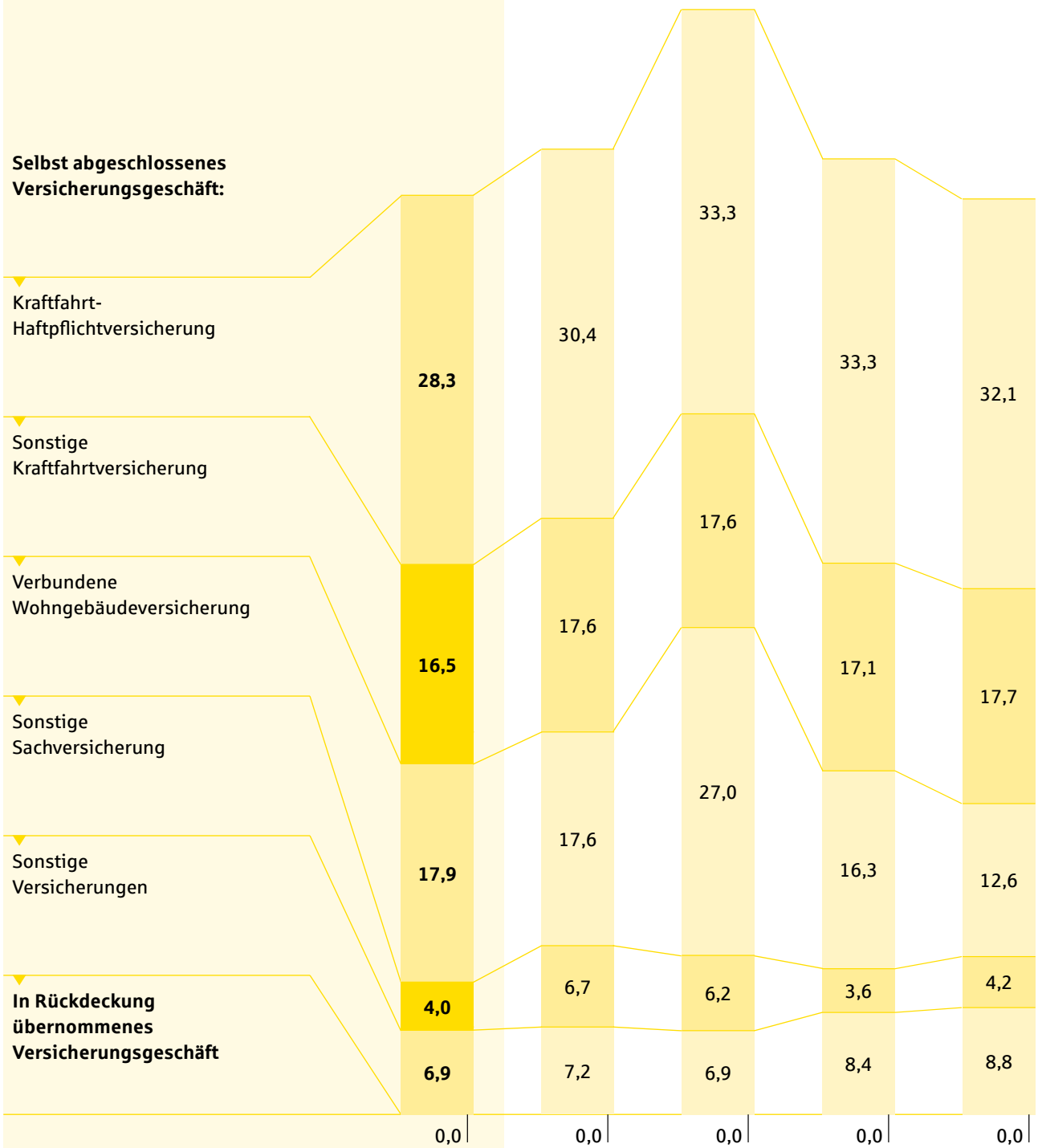
Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 3,0 Mio. Euro (5,9 Mio. Euro) bei laufenden Erträgen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (2,9 Mio. Euro), Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 1 Mio. Euro (6,1 Mio. Euro) sowie Erträgen aus Anlagenabgang in Höhe von 0,2 Mio. Euro (0,0 Mio. Euro) aus einem Grundstücksverkauf. Die Zuschreibungen erfolgten bei den Anteilen an Investmentvermögen (0,3 Mio. Euro) sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (0,7 Mio. Euro). Abschreibungen wurden in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. Euro (2,5 Mio. Euro) vorgenommen, im Berichtsjahr auf Grundbesitz mit 0,1 Mio. Euro (1,0 Mio. Euro) sowie auf Beteiligungen und Investmentanteile mit 0,2 Mio. Euro (0,0 Mio. Euro). Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand betrug die Nettoverzinsung 1,5 % (3,0 %). Das Ergebnis ist neben der allgemeinen Entwicklung auf den Kapitalmärkten auf eine reservenschonende bzw. -aufbauenden Kapitalanlagepolitik zurückzuführen. Per Saldo wurden zum Jahresende stille Reserven in Höhe von 32,4 Mio. Euro (24,2 Mio. Euro) oder 15,1 % (11,9 %) des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen ausgewiesen. Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf Seite 29 dieses Geschäftsberichts. Insgesamt fiel das Kapitalanlageergebnis leicht oberhalb der Erwartungen aus.

■ Jahresergebnis und Eigenkapital

Im Jahr 2020 konnte die Lippische in einem schwierigen Marktumfeld, welches insbesondere durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beeinträchtigungen gezeichnet war, ein gegenüber der Planung und der Erwartungsrechnung deutlich verbessertes Geschäftsergebnis erzielen. Dies ist insbesondere in der Versicherungstechnik, und hier im Schaden-aufwand begründet. So konnte der in der Versicherungstechnik ausgewiesene Bruttogewinn gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio. Euro gesteigert werden; die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote brutto) sank für das Gesamtgeschäft von 89,5 % auf 80,3 %. Nach Einstellung eines Betrages in Höhe von 5,4 Mio. Euro (0,5 Mio. Euro) in die Schwankungsrückstellung ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 6,4 Mio. Euro (3,8 Mio. Euro). Unter Einbezug der nichtversicherungstechnischen Rechnung inclusive dem Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie Rückstellung einer Risikoversorge für künftig erwartete negative Einkünfte eines Tochterunternehmens ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,2 Mio. Euro (8,6 Mio. Euro). Nach Abzug der Steuern verblieb ein Betrag von 6,3 Mio. Euro, der gemäß dem erstmals anzuwendenden Ergebnisabführungsvertrag an die Provinzial Holding AG weitergegeben wird. Aufgrund der Ergebnisabführung beläuft sich das Eigenkapital weiterhin auf 52,4 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 70,5 % (71,7 %).

■ **Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Geschäftsjahr	2020	2019	2018	2017	2016
Angaben in Mio. Euro	73,6	79,6	91,1	78,7	75,4



■ Chancenbericht

Die Lippische verfügt in ihrem angestammten Geschäftsgebiet durch den Einsatz ihres Multikanalvertriebs über eine hohe Marktdurchdringung. Dies gilt ebenso im Privatkundenbereich wie im gewerblichen Bereich. Diese Marktstärke wird gestützt durch von öffentlichen Versicherern gelieferte, die eigene Produktpalette komplettierende Versicherungsprodukte und durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Sparkassenverbundpartnern, die ihrerseits über einen hohen Marktanteil im Finanzdienstleistungsbereich verfügen. Wesentliche Chancen bestehen für die Lippische zudem aufgrund der Zugehörigkeit zu dem im abgelaufenen Geschäftsjahr entstandenen fusionierten Provinzial Konzern. Er kombiniert die Tradition und Regionalität seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns. Nach dem rechtlichen Vollzug der Fusion besteht nun die Chance, Synergien auch für die Lippische zu heben, und die eigene Position am Markt mit langfristiger Wirkung zu festigen. Indem Kräfte gebündelt und Aktivitäten zusammengeführt werden, sollen sowohl finanzielle Investitionsspielräume genutzt als auch bestehende Geschäftsprozesse im Sinne des Kunden verbessert werden. Von einem größeren Investitionspotenzial sollen vor allem die Digitalisierungsbestrebungen profitieren. Im Gesamtgefüge besteht für die Lippische auch die Chance, neue Märkte für sich zu erschließen sowie über den Konzern an verbesserten Rendite- und Diversifikationschancen am Kapitalmarkt und zukunftsfähigen Produktinnovationen teilzuhaben. Insgesamt bestehen damit trotz schwieriger Rahmenbedingungen für die Lippische gute Chancen, die jüngsten Erfolge ihres ertragsorientierten Wachstums nachhaltig auszubauen.

■ Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken unserer Kunden zählen für die Lippische zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise von dem Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch unsere zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einem umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert.

Die Lippische ist als Tochterunternehmen der Provinzial Holding durch Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge in den Risikomanagementprozess des Provinzial Konzerns eingebunden.

■ Der Risikomanagementprozess

Die Risikomanagementaktivitäten der Lippische basieren auf einer ausführlich formulierten Risikostrategie. Sie steckt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken ab und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen zentralen Komponenten gehört die Durchführung eines ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Prozesses, der die Risikolage der Lippische Landesbrandversicherung AG aus mehreren Perspektiven betrachtet und eine Mehrjahresanalyse basierend auf den Planzahlen aus dem Geschäftsplanungsprozess mit einem Prognosezeitraum von 5 Jahren beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das unternehmensweit die Risikosituation überwacht. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine für das Unternehmen bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements risikoorientiert mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege eingebunden. Auf diese Weise ist eine feste Einbindung in alle Unternehmensbereiche und Geschäftsprozesse gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifizierung und Erfassung von wesentlichen Risiken.

■ Risikobericht

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet und bei kritischer Entwicklung das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem der Lippische sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Differenziert wird in regelmäßige Risikoberichte zur gesamten Risikosituation und die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht eine Komitee-Struktur, die im Rahmen der Fusion der Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest harmonisiert worden ist. Zusätzlich besitzt die Lippische ein eigenes Risikokomitee. Es dient der Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit dem in den Fachbereichen stattfindenden Risikomanagement und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten. Zu den Aufgaben des Risikokomitees gehören unter anderem die Konkretisie-

rung von Grundsätzen der Risikosteuerung, die Diskussion von Ergebnissen der Risikokapitalberechnung sowie die Beratung über die Ausgestaltung von Risikolimiten.

Daneben nimmt ein Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu schaffen. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken, aber auch Chancen, sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Darüber hinaus finden unter Leitung des zentralen Risikomanagements regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel dieser Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird.

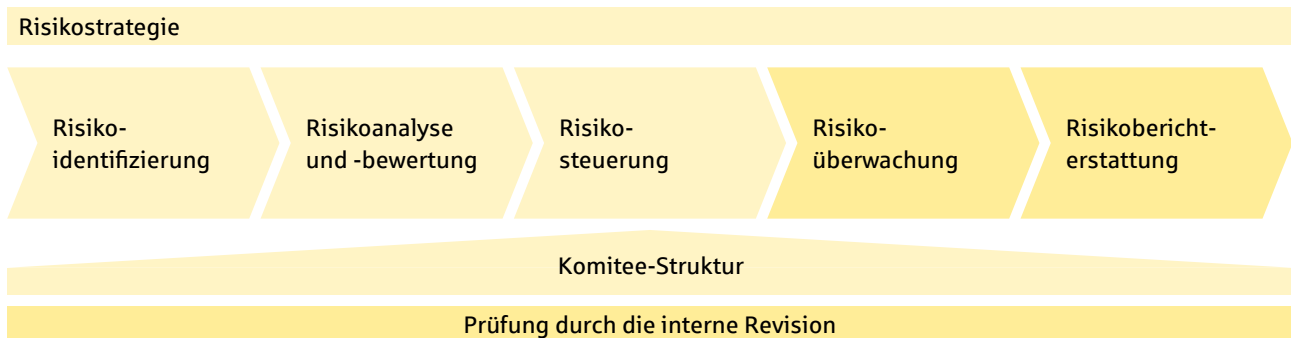
Im Folgenden werden die spezifischen Risiken der Lippische dargestellt. Auf die unternehmensübergreifenden Risiken geht der Konzernlagebericht ein.

■ Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung gehören das Prämien- und Reserverisiko sowie das Naturkatastrophen-/Kumulrisiko zu den wesentlichen versicherungstechnischen Risiken.

Das Prämienrisiko beinhaltet die Gefahr, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenaufwendungen übersteigen. Auslöser hierfür können das Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiko sein. So kann es beispielsweise durch Großschäden zu einem zufallsbedingten Ansteigen der Schadenleistungen kommen.

Unser Risikomanagementsystem



*() = Vorjahreswerte

Risikobericht

Das **Änderungsrisiko** bezeichnet eine ungünstige Abweichung vom Schadenerwartungswert aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Schadeneschehens oder des Verhaltens der Versicherungsnehmer. Zudem kann die Beitragskalkulation aufgrund irrtümlich falscher Annahmen unzutreffend sein.

Ein weiteres Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung ist das Reserverisiko. Es bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Schäden und für unbekannte Versicherungsfälle die zukünftig erforderlichen Schadenauszahlungen nicht decken können.

Das dritte wesentliche Risiko ist das Naturkatastrophen-/Kumulrisiko. Es bezeichnet das Risiko, dass eine Vielzahl von Schäden bei den Versicherungsnehmern aufgrund eines einzelnen Ereignisses ausgelöst wird.

Wir begegnen den oben beschriebenen Risiken durch vielfältige Maßnahmen. Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratings, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte und unbekannte bereits eingetretene Versicherungsfälle, die noch nicht (vollständig) reguliert sind, gebildet werden. Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt vorsichtig und verantwortungsvoll. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht. Sie zeigen für die vergangenen zehn Jahre eine ausreichende Schadenreservierung. Die bilanziellen Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Jahr	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzielle Schadenquote f.e.R. in % der verdienten Beiträge	63,9	73,3	75,2	75,5	69,4	80,6	73,7	73,6	73,7	73,0
Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung	15,1	11,9	17,5	14,7	17,9	12,6	11,8	15,3	18,8	19,4

Das Kumulrisiko durch Elementar- und Sturmschadenereignisse hat aufgrund des hohen Anteils an Gebäudeversicherungen in unserem Versicherungsbestand einen wesentlichen Einfluss auf unsere Risikoposition. Auch diesen Risiken begegnen wir mit einer entsprechenden Rückversicherungspolitik. Außerdem kalkulieren wir mittels geeigneter Risikomodelle seltene schwere Sturmereignisse in die Beiträge ein. Geeignete Risikomodelle werden auch zur Beurteilung der Kumulrisiken in der Hagel-, Überschwemmungs- und Erdbebenversicherung betrachtet. Die Steuerung der Zeichnungen von Überschwemmungsrisiken erfolgt zudem unter Berücksichtigung der vom GDV entwickelten Modelle ZÜRS¹ und HQ Kumul² im Zusammenhang mit regelmäßigen Bestandsanalysen.

Kapitalanlagerisiko

Der Kapitalanlagenbestand der Lippische dient der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Die Auswahl von Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich vor dem Hintergrund der vorhandenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko bei jederzeitiger Liquidität. Hierzu wurde ein zulässiges Anlage-

universum verbindlich festgelegt. Die Risiken werden unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften streng überwacht und durch ein umfassendes internes Controlling und Berichtswesen für das Kapitalanlagenmanagement transparent gemacht. Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen (Credit Spreads, Zinsen, Immobilienpreisen, Aktienkursen, Wechselkursen oder Rohstoffpreisen) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern (Marktliquidität, Volatilität und Korrelationen). Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird deshalb durch regelmäßige deterministische und stochastische Modellrechnungen unterstützt. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stress-Szenarien unterzogen. Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderung der Kapitalanlagen in ausgewählten Schockereignissen zum 31.12.2020 dar:

¹ Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen

² Modell zur individuellen Einschätzung von Überschwemmungskumul

Nr.	Szenario	Marktwertänderung
1	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-9,9 Mio. Euro
2	Zinsen unverändert Aktien -20 %	-3,4 Mio. Euro
3	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 %	-13,3 Mio. Euro

Die zinssensitiven Kapitalanlagen werden fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 9,9 Mio. Euro führt.

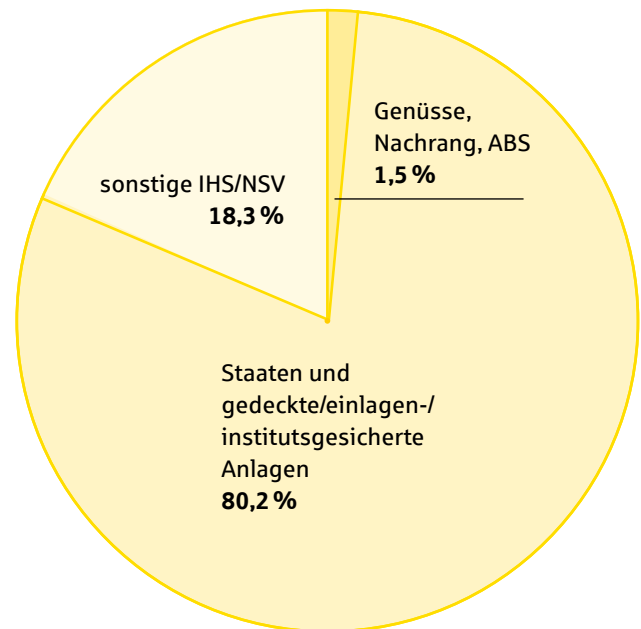
Die Kontrolle und Steuerung der Risiken aus der Anlage in Aktienfonds erfolgt anhand eines umfassenden Reportings der aktienmarktbezogenen Performance- und Risikokennzahlen. Zur Steuerung des Aktienexposures werden in Spezialfonds derivative Instrumente eingesetzt.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den relevanten Aktienmärkten um 20 % ist mit einem Marktwertverlust in Höhe von 13,3 Mio. Euro zu rechnen.

Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt. Diese Investments werden aus Gründen der Diversifikation dem Gesamtportfolio in geringem Umfang beigemischt.

Das **Kreditrisiko** bei Kapitalanlagen umfasst Zahlungsausfälle und mögliche Marktwertverluste durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Emittenten bzw. Darlehensnehmern. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen. Der Grundsatz einer guten Mischung und Streuung der Schuldner sowie feste Limite für Disponenten, bezogen auf einzelne Schuldner, werden neben einem differenzierten Reporting über Kreditrisiken als Steuerungselemente eingesetzt.

Circa 45,7 % der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und in Fonds (Angabe ohne Hypotheken und Liquidität) sind in Schuldtiteln des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über die Anlagen im Sektor der Banken-/Finanzdienstleister per 31.12.2020 zeigt die folgende Darstellung:



Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Hypothekendarlehen, Geschäftsstellenleiterdarlehen und ohne Liquidität) auf 130 Schuldner(-gruppen). Die vier größten Engagements mit einem Volumen von jeweils über 5 Mio. Euro sind zwei Publikumsfonds, das Königreich Belgien sowie die Republik Frankreich.

Das **Liquiditätsrisiko** umfasst die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllen zu können. Eine ausreichende Fungibilität der Kapitalanlagen stellt sicher, dass die für die Schadenregulierung notwendige Liquidität stets gewährleistet ist. Eine detaillierte unternehmensweite Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Anpassungen zur Gewährleistung dieses Erfordernisses. Zur Sicherstellung der täglichen Liquidität und Vermeidung von Kontoüberziehungen wurde ferner ein Kreditrahmen bei im Konzern verbundenen Unternehmen eingeräumt. Bei der Lippische war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind Handel, Controlling und Backoffice der Kapitalanlagen voneinander getrennt.

■ Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen ist für die Lippische von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fällig-

■ Risikobericht

keitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag, etwa 0,5 Mio. Euro (0,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Forderungsausfallquote bei den gebuchten Beiträgen lag bei fallender Tendenz im Zeitraum von 2018 bis 2020 bei 0,16 %. Im Vergleichszeitraum 2017 bis 2019 lag sie bei 0,20%.

Das Risiko von Forderungsausfällen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird kontrolliert, indem das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft der Lippische bei Rückversicherungspartnern platziert wird, die über eine erstklassige finanzielle Ausstattung verfügen – hauptsächlich bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der VÖV Rückversicherung KÖR. Aus den gesamten Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag insgesamt Forderungen in Höhe von 44 TEuro (36 TEuro).

■ Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Schäden, die infolge von Störungen oder Versagen von internen Abläufen, Mitarbeitern oder technischen Systemen einschließlich der Informationssicherheit des Unternehmens oder durch externe Ereignisse wie Katastrophen eintreten. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Analysen und eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse, klare Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie den Einsatz umfassender Vollmachtenregelungen. Mit einer hausweiten und sehr ausführlichen Prozessdokumentation erfüllen wir die Anforderungen an ein Internes Kontrollsystem (IKS). Daneben verfügen wir über ein Notfallmanagement, das Regelungen zur Gefahrenabwehr sowie Katastrophen- und Notfallpläne beinhaltet, und über umfangreiche Weisungen und Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit, der wir einen hohen Stellenwert beimessen.

Operationellen Risiken, die aus Dienstleistungs- oder Funktionsausgliederungen resultieren können, wird mit strengen Prüf- und Dokumentationsvorschriften bei Outsourcing (wie z.B. durch Risikoanalysen und Expertenbefragungen) begegnet.

Zu den operationellen Risiken werden auch Rechtsrisiken gezählt. Den Umgang mit Rechtsrisiken und insbesondere Compliance-Risiken regelt die Leitlinie Compliance. Neben Gesetzen und Rechtsvorschriften gehören auch Verhaltensrichtlinien zu den einzuhaltenden Normen. Darüber hinaus werden die zahlreichen regulatorischen Änderungen fortlaufend beobachtet und ihre Auswirkungen auf die Lippische bewertet.

■ Risiken im IT-Bereich

Durch die Etablierung und stetige Überprüfung der eingerichteten Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen wird die Sicherheit der Datenhaltung, der Applikationen und der Netzwerkinfrastruktur gewährleistet.

Der stetigen Änderung von Angriffsbedrohungen wegen erfolgt eine kontinuierliche Bewertung und Einschätzung der Bedrohungslage; ihr werden ständig aktualisierte, dedizierte und modular aufgebaute Abwehrszenarien entgegengestellt. Durch mehrstufige Schutzmaßnahmen, z. B. Netzsegmentierung, Intrusion Detection, der Einsatz von SSL-Inspection, Virens Scanner der neuesten Generation, Teilnahme am S-CERT, einen DDoS-Protection-Vertrag (Distributed Denial of Service) mit dem Provider Vodafone und insbesondere das Verhindern der Ausführung von unbekanntem Office-Macros (Software Whitelisting) wird ein hohes Sicherheitsniveau nach dem Stand der Technik erreicht. Externe Sicherheitsexperten bestätigen diesen Sicherheitsstand, z. B. durch Pentests.

Die Weiterentwicklung des Security Information and Event Managements (SIEM) verbessert die automatisierte Überwachung, erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit und sichert damit ein effizienteres und effektiveres Schwachstellenmanagement.

Das Informationssicherheits-Managementsystem ist durch die Leitlinie zur Informationssicherheit sowie flankierende technische und organisatorische Maßnahmen nach den Vorgaben des „Sicheren IT-Betrieb“ (SITB) etabliert. Ein Business Continuity-Managementsystem (BCMS) ist ebenso etabliert.

Eine stetige und kontinuierliche Verbesserung wird durch interne und externe Audits überwacht und dokumentiert.

Vorgaben und Prüfungen durch die für Informationssicherheit zuständige Organisationseinheit sowie eine systematische Bearbeitung durch geeignete Projekte sichern die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Normen (z.B. ISO 27001, VAIT, Sicherer IT-Betrieb).

Durch die frühe Einbeziehung der Informationssicherheit wurde mehrfach eine ISO 27001-Zertifizierung von Sublieferanten initiiert.

Cloud-Technologien (auch als Hybrid Lösungen) werden vermehrt in die Applikationslandschaft integriert. Das Risikoprofil der Systeminfrastruktur, entwickelter Komponenten und gespeicherter Informationen wird im Vorfeld des Einsatzes unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche, dem Datenschutz, der Informationssicherheit sowie unter Berücksichtigung bestehender interner Anforderungen wie z. B. der Leitlinie Outsourcing angepasst.

*() = Vorjahreswerte

■ Umgang mit fusionsinduzierten IT-Risiken

Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Systeminfrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellt eine potentielle Risikoquelle für 2021 ff. dar. Um diese zu managen werden strenge Kriterien für den „Einzug in die neue Welt“ festgelegt.

Zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), ist für die fusionierte IT-Organisation eine Funktion GRC (Governance-/Risk-/Compliance) definiert. Dazu wird im Jahr 2021 ein Projekt „Etablierung IT-Governance“ eingerichtet.

Im Laufe des Jahres 2021 werden die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Informationssicherheitsmanagements und des Notfallmanagements ebenfalls den neuen Rahmenbedingungen des Provinzial Konzerns angepasst.

■ Sonstige Risiken

Zu den nennenswerten sonstigen Risiken werden derzeit strategische Risiken, das Reputationsrisiko sowie Modellrisiken gezählt. Sonstige Risiken werden regelmäßig im Rahmen der Planungsprozesse, der Risikoinventur und des ORSA-Prozesses oder anlassbezogen im Rahmen der Risikokomitee-Sitzungen qualitativ beurteilt.

Nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen steht im Provinzial Konzern ebenso im Fokus. Dazu wurde ein Nachhaltigkeitskomitee gegründet, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung) vorantreibt.

Die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken hat der Provinzial Konzern im Bereich Risikomanagement besonders im Blick. Darüber hinaus hat sich der Provinzial Konzern den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

■ Risiken im Zusammenhang mit dem Coronavirus

Die Entwicklungen im Zusammenhang mit der sprunghaften Ausbreitung des Coronavirus haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt. Auf den Aktienmärkten kam es zwischenzeitlich zu drastischen Kurseinbrüchen. Diese Einflüsse haben sich auch auf die Geschäftsentwicklung der Lippische

im Jahr 2020 niedergeschlagen. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen sowie der Kapitalanlageergebnisse.

Die Lippische beobachtet die volkswirtschaftliche Entwicklung sehr aufmerksam. Die Steuerung der Aktienexposures über ein Wertuntergrenzenkonzept, das bereits vor der Coronavirus-Krise implementiert war, konnte die Wertverluste und Volatilität des Portfolios deutlich begrenzen. Im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis werden keine nachhaltig kritischen Beitrags- und Schadenentwicklungen erwartet.

Für die Lippische ergeben sich neben den Risiken aus den Konjunkturinbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs in Folge einer hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Konzernweit wurden umfangreiche Hygienemaßnahmen ergriffen und Mitarbeiterinformationen zum angemessenen Umgang mit dem Ansteckungsrisiko herausgegeben. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen kann. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Option zur mobilen Arbeit (Homeoffice) macht es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrecht zu erhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren.

Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt. Um nach der Fusion die Handlungsfähigkeit auch im neuen Konzern sicherzustellen, wurden die Krisenstäbe zusammengelegt, bestehende Regelungen und Empfehlungen standortübergreifend harmonisiert und gemeinsame Eskalationsprozesse für die Kapitalanlage erarbeitet.

Zuletzt tauchten auch in Deutschland vermehrt Virusmutationen auf, deren Auswirkung auf das Infektionsgeschehen und die Wirksamkeit von Impfstoffen derzeit noch nicht eingeschätzt werden kann. Der Provinzial Konzern wird die Entwicklung daher weiter genau beobachten. Der Krisenstab wird nötigenfalls die erforderlichen, zusätzlichen Maßnahmen beschließen.

■ Risikobericht

■ Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend erhöhte Anforderungen gestellt. Von besonderer Bedeutung ist dabei das seit dem 1. Januar 2016 EU-weit geltende Versicherungsaufsichtrecht Solvency II, das zu wesentlich erweiterten Solvabilitäts-, Berichts- und Governance-Anforderungen geführt hat. Das Regelwerk zu Solvency II wird momentan einem umfangreichen Review durch EIOPA unterzogen. Die Teilnahme an diesem Reviewprozess und die Umsetzung der daraus geplanten Gesetzesänderungen stellen die Versicherungsunternehmen vor zusätzliche Herausforderungen.

■ Gesamteinschätzung der Risikolage

Die Lippische kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben könnten.

Zurzeit sind keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lippische nachhaltig beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

■ Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Lippische erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Die Solvenzquote wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Die Erstellung der Jahresmeldung 2020 war zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31.12.2020 erfolgt im Solvency and Financial Condition Report (SFCR) für die Lippische gemäß gesetzlich vorgegebener Frist am 8. April 2021. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

■ Prognosebericht

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das laufende Jahr 2021 wird nach dem drastischen Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie mit einer langsamen Erholung gerechnet. Allerdings ist die Prognose mit großen Unsicherheiten verbunden, da keine Erfahrungen mit Pandemien in diesem Ausmaß vorliegen. Große Hoffnung wird in den Einsatz verschiedener Impfstoffe gegen das Coronavirus gesetzt. In der EU, aber auch in den USA und Großbritannien, wurden im Dezember und Januar erste Impfstoffe zugelassen und mit der Impfung der Risikogruppen begonnen.

Im weiteren Verlauf des Jahres können – sofern die Lieferengpässe beseitigt werden – voraussichtlich größere Bevölkerungsgruppen geimpft werden, so dass die Einschränkung des öffentlichen Lebens schrittweise zurückgenommen werden könnten und die ökonomische Aktivität wieder zunimmt. Daher geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 % aus.

Die schwelenden Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union bergen für die Exportwirtschaft weiterhin Risiken. Dennoch geht der größte Expansionsbeitrag im laufenden Jahr von den Exporten aus, getrieben von der wirtschaftlichen Erholung wichtiger Partnerländer. Auch die Industriegüterproduktion wird sich wieder erholen und zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beitragen.

Im Zuge der erwarteten konjunkturellen Erholung ab dem zweiten Quartal sollte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt leicht entspannen. Die weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags sowie die Entlastung der Familien wirken sich zusätzlich positiv auf das verfügbare Einkommen aus. Die Verbraucherpreise werden jedoch vor allem aufgrund der Rücknahme der Umsatzsteuersenkung zum 1. Januar 2021 steigen. Es wird erwartet, dass die Verbraucher im laufenden Jahr einen Teil der unfreiwillig während der Pandemie gebildeten Ersparnisse zusätzlich ausgeben. Auch aufgrund dieser Nachholeffekte stützt der private Konsum die Konjunkturerholung.

Die Finanzmärkte bleiben weiterhin von der sehr expansiven Politik der EZB geprägt. Auch die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve hat im August 2020 verkündet, sich in Zukunft an einem durchschnittlichen Inflationsziel zu orientieren, was als Zeichen für eine längerfristig expansive Geldpolitik gesehen wird. Es ist darum davon auszugehen, dass das extreme Niedrigzinsumfeld auch im Jahr 2021 bestehen bleibt.

Die Kursgewinne an den Aktienmärkten setzten sich zu Beginn des Jahres 2021 zunächst fort. Der DAX übersprang in der ersten Januarhälfte erstmals die Marke von 14.000 Punkten. Sofern sich die erhofften Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie verzögern oder die Handelskonflikte eskalieren, besteht die Gefahr von heftigen Kursschwankungen. Umgekehrt könnten die Aktienmärkte vom Überwinden der Pandemie oder von einem Abflauen der Handelskonflikte profitieren.

■ Branchenentwicklung

■ Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird einerseits von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung, andererseits von Nachwirkungseffekten des Krisenjahrs 2020 beeinflusst. Insgesamt ist nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einer weiteren Abschwächung der Beitragsdynamik auszugehen. Die Geschäftsentwicklung in der privaten Sachversicherung profitiert von der stabilen Baukonjunktur sowie einer vermehrten Verbreitung von Elementardeckungen, so dass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 3,5 % prognostiziert.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird ein Wachstum von 5,0 % erwartet. Die hohe konjunkturelle Unsicherheit und mögliche Liquiditätsengpässe bei Versicherungsnehmern dürften hingegen in den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen das Beitragswachstum etwas dämpfen. Es wird mit einem Zuwachs von 4,0 % gerechnet, der damit niedriger als im Vorjahr ausfällt. In der Kraftfahrtversicherung werden sich die wirtschaftliche Rezession sowie der Rückgang der Schadenaufwendungen im Jahr 2020 dämpfend auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2021 auswirken. Diese Effekte werden jedoch durch den vermehrten Umstieg von öffentlichen Verkehrsmitteln auf den PKW sowie die weiter stark steigenden Ersatzteilpreise überkompensiert, sodass der GDV für das Jahr 2021 von einem leichten Beitragsanstieg in Höhe von 0,5 % ausgeht. Weil es zum 1. Juli 2020 keine Beitragsanpassung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gab und rückläufige Lohn- und Umsatzzusammen die Beitragsentwicklung im gewerblichen Bereich abschwächen, ist nur mit einem Wachstum der Beitrags-einnahmen in Höhe von 1,0 % zu rechnen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragsplus prognostiziert. Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2021 einen Beitragszuwachs von 1,6 %.

■ Die Lippische

Bereits seit vielen Jahren ist die Lippische als Versicherer erfolgreich in ihrem angestammten Geschäftsgebiet tätig. Auch in Zukunft wird sie sich darauf konzentrieren, ihre gute Marktposition in der Schadenversicherung zu behaupten und weiter auszubauen. Moderne Produkte und Produkterweiterungen, eine hohe Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und im Außendienst verbunden mit einer ausgeprägten Kunden-nähe, sowie eine gute Kapitalausstattung machen die Lippische zu einem zuverlässigen Partner für Risikoab-sicherung und Vorsorge. Zudem erhofft sich die Lippische für 2021 fortfolgende den Eintritt der im Chancenbericht aus der Fusion beschriebenen Effekte.

Die Lippische geht daher für 2021 von einem moderaten Anstieg der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft über dem Wachstum des Jahres 2020 aus. Dabei werden Zuwächse sowohl in den Sach- als auch in Summe in den HUK-Sparten erwartet.

Zu Beginn des Jahres 2020 wurde die Lippische vom Sturm-tief Sabine mit einem Schadenaufwand von rund 2 Mio. Euro getroffen. Ein vergleichbares Schadenereignis ist bisher im Jahre 2021 nicht eingetreten, so dass die Schadenaufwendungen aktuell unter denen des Vorjahres liegen. Sofern im weiteren Jahresverlauf 2021 keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, gehen wir auch für dieses Jahr wieder bei Ausgleich über den Gesamtbestand von einem guten, jedoch unterhalb des Ergebnisses von 2020 liegendem versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Die nach wie vor niedrigen Zinsen stellen unsere Kapitalanlage auch im Jahr 2021 wieder vor große Herausforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Situation passen wir unsere Anlagepolitik verantwortungsvoll und sicherheitsorientiert an. Aufgrund der analog zu 2020 geplanten reservenschonenden bzw. -aufbauenden Kapitalanlagestrategie kann daher für 2021 nach Bereinigung um Sondereffekte bei einer geplanten Nettoverzinsung von rd. 1,2 % von einem mit dem Jahr 2020 vergleichbaren Kapitalanlageergebnis gerechnet werden.

Sofern die Beitrags- und Schadenentwicklung den Erwartungen entsprechend verläuft, und es am Kapitalmarkt keine unerwarteten negativen Entwicklungen gibt, gehen wir für das Jahr 2021 per Saldo von einem mit dem Vorjahr vergleichbar gutem Ergebnis aus.

■ Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für die geleistete Arbeit und ihre Einsatzbereitschaft. Ohne ihr andauerndes großes Engagement und ohne ihren Willen und die Fähigkeit, sich konstruktiv auf sich ändernde Bedingungen einzustellen, wäre die Bewahrung der Marktstellung und Wettbewerbsfähigkeit der Lippische nicht möglich.

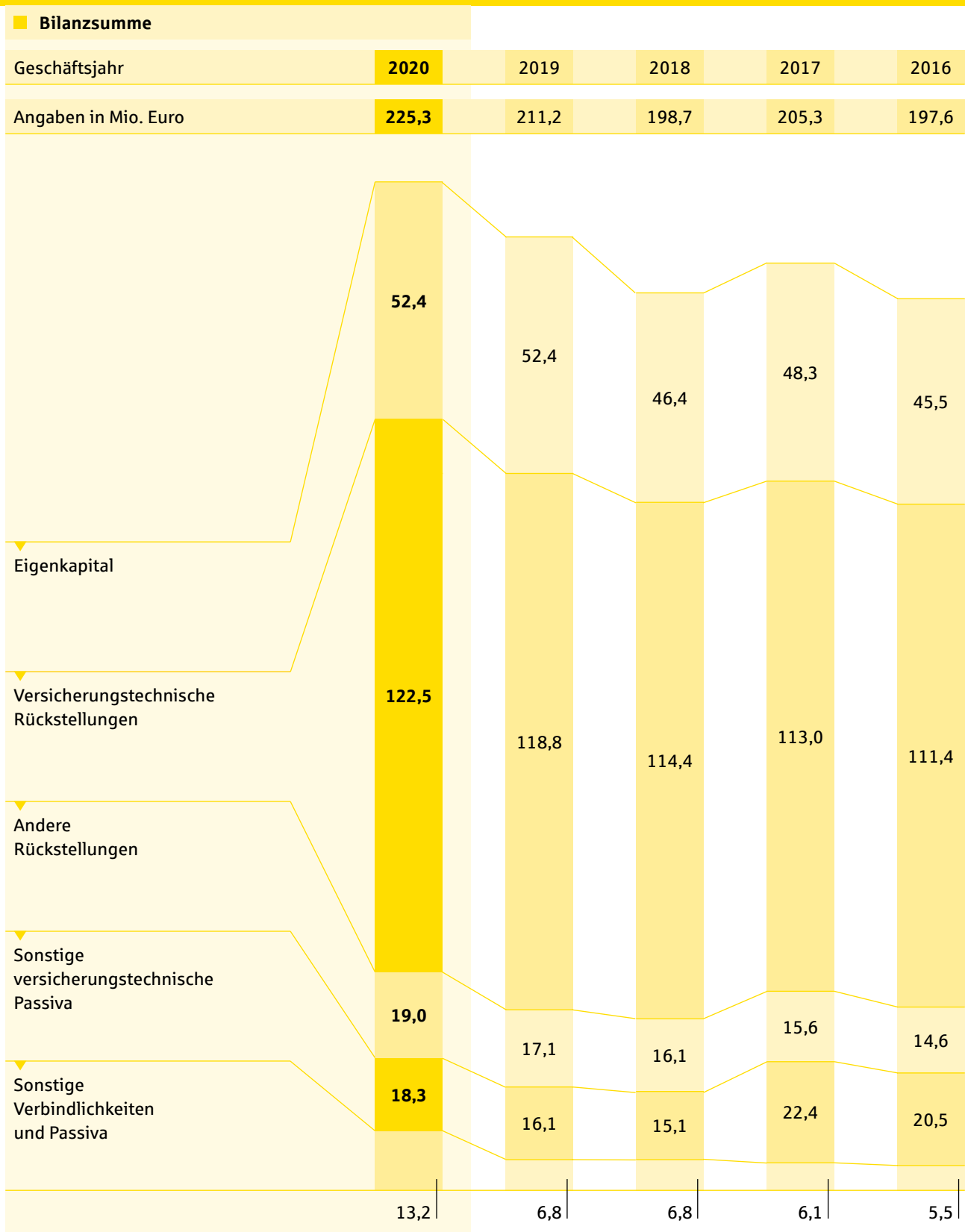
■ Mitgliedschaften

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Die Lippische ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Arbeitgeberverband Lippe e.V., Detmold
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., München
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, Detmold
- Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V., Kiel
- Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf
- Verein der Förderer des Fachbereichs Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Jahresabschluss



Aktiva	2020				2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				166.378,32	403.576,76
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.703.120,26		3.912.136,61
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.530.917,96			4.866.134,34
2. Beteiligungen		75.601,23			53.766,00
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		140.000,00	5.746.519,19		140.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		137.931.959,20			130.015.108,58
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		32.799.134,21			32.267.498,43
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		281.188,73			326.021,41
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	12.057.826,45				14.097.875,90
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.928.793,68	18.986.620,13			4.841.500,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.299.998,72			12.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		68.750,00	204.367.650,99		68.750,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			35.800,00	213.853.090,44	35.800,00
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		799.131,91			980.661,02
2. Versicherungsvermittler		32.317,40	831.449,31		34.325,18
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen:			7.949,14		89,06
5.008,12 EUR Euro (i. V. —,— Euro)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: —,— Euro (i. V. —,— Euro)					
III. Sonstige Forderungen			3.481.011,19	4.320.409,64	2.093.778,44
davon an verbundene Unternehmen:					
708.092,05 Euro (i. V. 89.868,97 Euro)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.600,00 Euro (i. V. 5.600,00 Euro)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.082.175,63		994.853,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.850.621,86		3.241.538,30
III. Andere Vermögensgegenstände			583.386,07	6.516.183,56	247.474,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			391.782,35		393.370,90
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			84.088,42	475.870,77	153.100,67
Summe Aktiva				225.331.932,73	211.167.359,50

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 04.03.2021 Der Treuhänder Dr. Jürgen Linden

Passiva	2020			2019
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital/Stammkapital		25.000.000,00		25.000.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		—,—		16.219.594,73
2. gesetzliche Rücklage	2.500.000,00			—,—
3. andere Gewinnrücklagen	24.944.703,40	27.444.703,40		5.185.954,23
III. Jahresüberschuss		—,—	52.444.703,40	6.039.154,44
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.189.821,90			12.143.830,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.405.918,83	8.783.903,07		3.219.603,75
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	21.600.988,58			19.573.265,46
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	21.600.988,58		—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	110.885.460,85			116.229.165,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.398.862,41	68.486.598,44		44.138.528,91
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	193.268,25			218.344,86
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	193.268,25		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		23.259.281,00		17.838.347,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	196.621,24			210.419,10
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.291,00	168.330,24	122.492.369,58	29.688,00
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.536.895,00		13.009.607,00
II. Steuerrückstellungen		300,00		800,00
III. Sonstige Rückstellungen		5.483.145,00	19.020.340,00	4.053.408,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.856.658,66	8.069.522,95
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	7.027.775,04			6.196.857,43
2. Versicherungsvermittlern	520.538,27	7.548.313,31		480.912,42
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 34.909,09 Euro (i.V. 34.312,09 Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.841.887,85		1.317.624,59
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: —,— Euro (i.V. 370.214,88 Euro)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.841.362,34 Euro (i.V. 947.006,47 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.126.467,50	23.516.668,66	6.767.196,54
davon aus Steuern: 1.301.580,63 Euro (i.V. 1.274.392,36 Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 28.537,91 Euro (i.V. 35.633,64 Euro)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.975.805,34 Euro (i.V. 4.112.931,76 Euro)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.415.454,02 Euro (i.V. 889.483,28 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.192,43	1.176,00
Summe Passiva			225.331.932,73	211.167.359,50

Für die Unfallversicherung und die Haftpflichtversicherung wird folgende versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 2 Absatz 5 Nr. 1 der AktuarV abgegeben: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 26.02.2021 Die Verantwortliche Aktuarin Katrin Burchardt / Diplom-Wirtschaftsmathematikerin / Aktuarin DAV / Sachverständige IVS

Posten	2020			2019
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	108.574.958,37			106.694.358,55
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	34.309.576,21	74.265.382,16		33.196.049,81
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-45.991,73			-326.027,87
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	186.315,08	140.323,35	74.405.705,51	-14.293,16
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			526.029,10	473.893,01
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			31.372,38	39.080,61
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	65.542.776,00			67.429.634,80
bb) Anteil der Rückversicherer	14.404.556,95	51.138.219,05		15.067.909,19
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5.343.704,39			1.378.994,10
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.739.666,50	-3.604.037,89	47.534.181,16	95.189,39
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-2.027.723,12		-2.357.386,86
bb) Anteil der Rückversicherer		—,—		—,—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		12.400,86	-2.015.322,26	-4.552,37
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			6.993,23	20.374,19
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.956.157,13		26.377.228,19
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.814.652,12	13.141.505,01	13.418.978,49
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			451.558,92	441.677,13
Zwischensumme			11.813.546,41	4.243.190,76
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-5.420.934,00	-492.151,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.392.612,41	3.751.039,76

Posten	2020				2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 153.900,00 Euro (i.V. 197.340,00 Euro)		208.500,00			256.952,89
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 49.620,00 Euro (i.V. 49.620,00 Euro)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.336.775,45				1.400.000,31
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	945.213,26	2.281.988,71			1.108.621,06
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.012.018,32			6.116.083,13
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		217.544,29			91.544,73
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		417.040,98	4.137.092,30		171.096,25
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		827.599,59			700.698,11
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		288.463,20			2.496.048,61
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—,—			—,—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—	1.116.062,79		—,—
			3.021.029,51		
3. Technischer Zinsertrag			-705.198,63	2.315.830,88	-655.367,53
4. Sonstige Erträge			7.815.918,43		8.073.180,19
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.322.256,67 Euro (i.V. 1.008.146,54 Euro)					
5. Sonstige Aufwendungen			9.296.219,21	-1.480.300,78	8.470.842,16
davon an verbundene Unternehmen: 1.119.497,02 Euro (i.V. 852.425,93 Euro)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.228.142,51	8.645.561,91
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			850.678,00		2.530.386,33
8. Sonstige Steuern			74.345,05	925.023,05	76.021,14
9. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				6.303.119,46	—,—
10. Jahresüberschuss				—,—	6.039.154,44

Anhang

■ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

■ Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zum Anschaffungspreis aktiviert und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

■ Grundstücke ■ grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

■ Anteile an verbundenen Unternehmen ■ Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

■ Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

■ Investmentanteile ■ Wertpapiere ■ Inhaberschuldverschreibungen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind entsprechend den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, wenn erforderlich vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Die Methodik zur Ermittlung der beizulegenden Werte für Spezialfonds wurde im Geschäftsjahr erweitert. Neben einer erweiterten Datenbasis werden Wertaufholungen bei Aktientiteln nunmehr ausschließlich auf das offene Exposure durchgeführt. Die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen wurden in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots. Bei den Anteilen an Spezialfonds handelt es sich um Anteile an Fonds mit europäischen Aktien und Renten sowie um Anteile an einem Immobilienfonds; Anhangangabe nach § 285 Nr. 26 HGB hierzu:

Anlageziele			
	Immobilienfonds	Gemischte Fonds	Rentenfonds
	Euro		
Marktwert:	7.109.448,48	41.083.588,08	92.041.101,34
Reserve/Lasten:	108.578,81	-1.008.629,19	3.202.229,08
Im Geschäftsjahr erf. Ausschüttung:	192.406,50	—,—	—,—

- Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen
- Darlehen
- Andere Kapitalanlagen
- Einlagen bei Kreditinstituten
- laufende Guthaben bei Kreditinstituten
- Zins- und Mietforderungen
- Kapitalanlagen

Die Marktwerte wurden auf Basis der Fondsanteilspreise vom 31.12.2020 ermittelt. Beschränkungen in der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen liegen nicht vor.

Die genannten Posten sind mit fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um notwendige Einzelwertberichtigungen bewertet.

Andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Dies gilt auch für laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Zins- und Mietforderungen.

Kapitalanlagen werden einschließlich der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert in Höhe von 213.853.090,44 Euro ausgewiesen. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV betragen:

Zeitwerte 31.12.2020	
	Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.758.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.843.001,00
Beteiligungen	2.488.720,76
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	140.000,00
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	140.234.137,90
Inhaberschuldverschreibungen	35.147.625,20
Hypotheken	314.909,64
Namensschuldverschreibungen	13.276.245,46
Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.615.736,59
Einlagen bei Kreditinstituten	14.299.998,72
andere Kapitalanlagen	68.750,00
Depotforderungen	35.800,00
Kapitalanlagen insgesamt	246.222.925,27

Bei Grundstücken und Bauten wird als Zeitwert bei jährlicher Überprüfung der Ertragswert zugrunde gelegt. Als Zeitwerte für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die im Rahmen eines Ertragswertverfahren ermittelten Ertragswerte zugrunde gelegt. Zur Ermittlung des Zeitwertes bei börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Rententitel werden auf Basis einer an der Emittentenbonität orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Einzelne Kapitalanlagen, bei denen die Anwendung dieser Methoden zu keinem sinnvollen Zeitwert führt, werden mit dem Anschaffungswert oder dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

■ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

- **Depot- und Abrechnungsforderungen**

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert aktiviert.
- **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Nennwert angesetzt. Bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wird der Nennwert um Einzelwertberichtigungen sowie um Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko vermindert. Außerdem wird für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.
- **Sonstige Forderungen**

Sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ggf. unter Minderung um Einzelwertberichtigungen aktiviert.
(Angaben gem. § 268 Abs. 4 HGB zu den Forderungen siehe Seite 35)
- **Sachanlagen**

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten aktiviert.
- **Vorräte**

Die Sachanlagen werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungs-/Herstellungskosten bis 1.000 Euro werden sofort abgeschrieben.
- **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.
- **Andere Vermögensgegenstände**

Die anderen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.
- **Rechnungsabgrenzungsposten**

Als „Abgegrenzte Zinsen“ wurden nach § 20 RechVerV die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, bis zu diesem aber noch nicht fällig sind. Im Übrigen wurden Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 1 HGB für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.
- **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden überwiegend auf der Grundlage der um die Ratenzahlungszuschläge gekürzten statistischen Bestandsbeiträge ermittelt. Die Berechnung erfolgt unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode (pro rata temporis). Der Ansatz der auf die Beitragsüberträge entfallenden nicht übertragungsfähigen Beitragsteile entspricht dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden im HUK-Bereich nach den Aufgaben der Rückversicherer bilanziert. Bei den Feuer-, Einbruchdiebstahl- und EC-Versicherungen wurden die Beitragsüberträge wie im Brutto-Geschäft ermittelt.
- **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.
- **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.
Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

- **Schwankungsrückstellung**
- **Ähnliche Rückstellungen**

- **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**
- **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind – soweit sie aktivierungsfähig sind – von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Renten-Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden abkommensgemäß angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden entsprechend § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV einschließlich der Anlage zu § 29 RechVersV bzw. i.V.m. § 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen der Rückstellungsbewertung mit dem 7-Jahresdurchschnitt und dem 10-Jahresdurchschnitt beträgt zum Bilanzstichtag 1.395.227,00 Euro.

Angaben gem. § 285 Nr. 24 HGB hierzu: Die Rückstellungen wurden auf Basis des durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungssatz (Rechnungszins) in Höhe von 2,3 % gemäß der zum Bilanzstichtag geltenden Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelt; dieser wurde für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte im Übrigen in Übereinstimmung mit TZ 61 des IDW RS HFA 30 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren i. S. v. IAS 19. Den Berechnungen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie die weiteren nachfolgenden Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Lebenshaltungskostensteigerung:	1,70 % p.a.
generelle Steigerung der Einkommen:	1,70 % p.a.
Anpassung der laufenden Renten gem. § 16 BetrAVG:	1,70 % p.a.

Neben den biometrischen Ausscheideursachen der Heubeck-Richttafeln 2018 G wurden aufgrund geringer Fluktuation in der Vergangenheit keine Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Verpflichtungen, die beitragsorientiert sind, wird die Pensionsrückstellung in Höhe des beizulegenden Teilwertes des Aktivwertes der zur Absicherung der zugesagten Leistung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen mit 205.613,00 Euro angesetzt.

■ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

■ Jubiläumsrückstellung ■ Rückstellung für Zuwendungen an ausscheidende Mitarbeiter

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Dabei ist grundsätzlich der ihrer Restlaufzeit entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre anzuwenden. Nach der Begründung des Regierungsentwurfs des BilMoG werden Jubiläumsverpflichtungen zu den mit den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen gerechnet, für die pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gewählt werden kann. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit Tz 61 von IDW RS HFA 30 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren i. S. v. IAS 19. Dabei erfolgt die Zuordnung künftiger Leistungen im Verhältnis der bereits zurückgelegten zu der bis zum Eintritt des jeweiligen Jubiläums bzw. Ausscheidens möglichen Dienstzeit. Den Berechnungen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G und die nachfolgenden Bewertungsparameter sowie unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt:

Rechnungszins: 1,60 %
Steigerung der Einkommen: 1,70 % p.a.

■ Übrige sonstige Rückstellungen

Die übrigen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Abzinsung der ausgewiesenen Rückstellung für ungewisse Einzahlungsverpflichtungen erfolgt mit einem der Ermittlungsmethode adäquaten Zinssatz.

Die Bilanzposition gliedert sich zum 31.12.2020 wie folgt auf:

Rückstellung für	TEuro
ungewisse Einzahlungsverpflichtungen	1.320
Verpflichtungen gegenüber Versicherungsvertretern	1.230
Provisionen	696
Jahresabschlusskosten	271
Urlaubsverpflichtungen	267
Überstunden	262
Jubiläumszuwendungen	107
Übrige	1.330
Summe	5.483

- **Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**
- **Andere Verbindlichkeiten**

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Angaben gem. § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB hierzu:

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	Gesamtbetrag Euro	Restlaufzeit davon		
		bis zu 1 Jahr Euro	1 bis 5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro
Gesamtbetrag	7.856.658,66	—,—	—,—	7.856.658,66

Andere Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag Euro	Restlaufzeit davon		
		bis zu 1 Jahr Euro	1 bis 5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:	7.548.313,31	7.506.156,86	38.730,70	3.425,75
1. Versicherungsnehmern	7.027.775,04	6.985.618,59	38.730,70	3.425,75
2. Versicherungsvermittlern	520.538,27	520.538,27	—,—	—,—
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.841.887,85	2.841.887,85	—,—	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	13.126.467,50	13.126.467,50	—,—	—,—
Gesamtbetrag	23.516.668,66	23.474.512,21	38.730,70	3.425,75

Besicherungen der Verbindlichkeiten gem. § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB lagen nicht vor.

- **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorausgezahlte Mieten werden zeitanteilig ermittelt.

- **Angaben gem. § 277 Abs. 3 HGB**

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 207.832,56 Euro (im Vorjahr 1.535.328,73 Euro) auf außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB aufgrund voraussichtlicher dauernder Wertminderung.

- **Angaben gem. § 277 Abs. 5 HGB**

Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen:

	2020	2019
	Euro	Euro
	1.206.774,16	1.275.217,92

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2020		Bilanzwerte Vorjahr
Angaben in Euro		Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		403.576,76
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.912.136,61
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.866.134,34
2. Beteiligungen		53.766,00
3. Ausleihungen an Beteiligungen		140.000,00
5. Summe B. II.		5.059.900,34
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere		130.015.108,58
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		32.267.498,43
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		326.021,41
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		14.097.875,90
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		4.841.500,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		68.750,00
Summe B. III.		193.616.754,32
Insgesamt		202.992.368,03

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Der Bilanzwert der von der Lippische Landesbrandversicherung AG im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 1.708.071,47 Euro.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 25.322 TEuro, der beizulegende Zeitwert dieser Anlagen 28.491 TEuro. Der sich daraus ergebende Saldo beträgt 3.169 TEuro.

■ Angaben gem. § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag lagen bei den oben benannten Aktivposten stille Lasten in Höhe von 1.333.759,25 Euro vor, und betrafen ausschließlich Anteile an Investmentvermögen. Bei diesen wurde von Wertberichtigungen der stillen Lasten abgesehen, da bei einer erwarteten mittelfristigen Werterholung diese Lasten voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsj. Euro
22.469,80	—,—	—,—	—,—	259.668,24	166.378,32
—,—	132.455,71	—,—	4.070,00	80.630,64	3.703.120,26
—,—	—,—	—,—	664.783,62	—,—	5.530.917,96
2.650,00	—,—	—,—	21.835,23	2.650,00	75.601,23
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	140.000,00
2.650,00	—,—	—,—	686.618,85	2.650,00	5.746.519,19
7.800.703,71	—,—	—,—	321.329,47	205.182,56	137.931.959,20
4.116.494,61	3.584.858,83	—,—	—,—	—,—	32.799.134,21
0,00	44.832,68	—,—	—,—	—,—	281.188,73
0,00	2.040.049,45	—,—	—,—	—,—	12.057.826,45
2.359.000,00	271.706,32	—,—	—,—	—,—	6.928.793,68
2.299.998,72	—,—	—,—	—,—	—,—	14.299.998,72
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	68.750,00
16.576.197,04	5.941.447,28	—,—	321.329,47	205.182,56	204.367.650,99
16.601.316,84	6.073.902,99	—,—	1.012.018,32	548.131,44	213.983.668,76

■ Angaben gem. § 268 Abs. 4 HGB

Forderungen	Gesamtbetrag Euro	Restlaufzeit davon	
		bis zu 1 Jahr Euro	mehr als 1 Jahr Euro
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenem Versicherungs- geschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	799.131,91	799.131,91	—,—
2. Versicherungsvermittler	32.317,40	32.317,40	—,—
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.949,14	7.949,14	—,—
Sonstige Forderungen	3.481.011,19	3.481.011,19	—,—
Gesamtbetrag	4.320.409,64	4.320.409,64	—,—

Aktiva			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteil	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis
Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB			
	%	Euro	Euro
Brede & Merkord GmbH Lemgo	100,00	502.426,74	55.689,29
GDV Dienstleistungs-GmbH Hamburg	0,11	28.941.117,03	1.511.379,37
Hillgraf GmbH Detmold	100,00	2.493.318,65	250.403,55
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landesbrandversicherung AG Detmold	100,00	193.352,62	19.265,20
Lippe Tourismus & Marketing GmbH Detmold	2,35	119.714,07	—,—
Lippische Pensionsfonds AG Detmold	100,00	3.074.538,00	-89.613,65
Mediawerkstatt GmbH Die Werbeagentur Lemgo	25,10	-76.543,60	-68.897,05
ProLip-Service GmbH Detmold	49,00	1.015.963,14	138.331,92
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landesbrandversicherung AG Detmold	100,00	3.254.284,13	—,—*

*) Ergebnisabführungsvertrag

Passiva		
	31.12.2020	31.12.2019
	Euro	Euro
Eigenkapital	52.444.703,40	52.444.703,40
Zusammensetzung		
I. Gezeichnetes Kapital/Stammkapital	25.000.000,00	25.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Sicherheitsrücklage	—,—	16.219.594,73
2. gesetzliche Rücklage	2.500.000,00	—,—
3. andere Gewinnrücklagen	24.944.703,40	5.185.954,23
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—,—	6.039.154,44

Zum 31.12.2020 besteht das gezeichnete Kapital aus 25.000.000 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Aktien mit einem Nennwert von 1 Euro pro Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen. Die Aktien werden von der Provinzial Holding AG, Münster, gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist der Lippische nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

In 2020 wurde in Höhe des Vorjahresüberschusses ein Betrag von 6.039.154,44 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Geschäftsjahr	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	85.329.552,37	84.576.202,78	76.524.596,31	79.840.348,01	8.610.837,00	4.505.245,00
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.005.451,30	8.279.226,06	4.133.085,00	4.760.685,00	4.800.839,00	3.449.605,00
Feuer- und Sachversicherung	29.616.248,03	28.611.899,92	16.042.136,00	15.834.778,00	3.773.033,00	3.089.429,00
davon:						
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.853.124,74	18.061.847,39	11.087.396,00	10.926.248,00	754.944,00	273.399,00
- Sonstige Sachversicherung	10.763.123,29	10.550.052,53	4.954.740,00	4.908.530,00	3.018.089,00	2.816.030,00
Sonstige Versicherungen	44.354.478,23	44.700.802,45	14.165.931,65	15.748.113,51	6.074.572,00	6.794.068,00
Summe	168.305.729,93	166.168.131,21	110.865.748,96	116.183.924,52	23.259.281,00	17.838.347,00
In Rückdeckung übernomme- nes Versicherungsgeschäft	19.711,89	45.240,72	19.711,89	45.240,72	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	168.325.441,82	166.213.371,93	110.885.460,85	116.229.165,24	23.259.281,00	17.838.347,00

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	
	Euro
Stand am 1. Januar 2020	88.344,86
Entnahmen im Geschäftsjahr	25.076,61
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	—,—
Stand am 31. Dezember 2020	63.268,25

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinlichen Ansammlung gutgeschrieben oder für die Beteiligung an den Bewertungsreserven ausgezahlt wurden.

Gewinnbeteiligung

In allen Tarifwerken wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres am Überschuss durch Zuweisung zur verzinlichen Ansammlung beteiligt. Ab Tarifwerk 2008 erfolgt die Überschussbeteiligung erstmals zu Beginn des zweiten, ansonsten des dritten, Versicherungsjahres prozentual zum Rückkaufswert, bzw. der Deckungsrückstellung, sowie bei allen Verträgen zum Ansammlungsguthaben jeweils am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Dieser Satz beträgt für alle in 2021 zuweilungsberechtigten Verträge des Tarifwerks 2020 0,65 % und für die übrigen Tarifwerke 0,00 %. Von der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung am Bilanzstichtag sind bisher 2.784,38 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2021 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

Gebuchte Bruttobeiträge	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Verdiente Bruttobeiträge						
Verdiente Nettobeiträge						
Versicherungsgruppen, Versicherungs-zweige und -arten						
Geschäftsjahr	2020				2019	
Angaben in Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.222.922,02	32.222.591,64	26.322.750,09	32.169.914,55	32.172.805,32	26.154.504,16
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.961.299,53	21.960.664,96	12.433.133,48	21.472.037,78	21.472.368,93	12.157.841,50
Feuer- und Sachversicherung	38.004.680,88	37.898.377,32	21.508.797,48	36.841.999,30	36.509.470,27	20.812.784,92
davon:						
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	26.251.699,29	26.104.228,66	13.571.233,69	25.185.962,21	24.886.321,72	12.902.743,27
- Sonstige Sachversicherung	11.752.981,59	11.794.148,66	7.937.563,79	11.656.037,09	11.623.148,55	7.910.041,65
Sonstige Versicherungen	16.386.542,59	16.447.819,37	14.141.267,79	16.210.390,08	16.213.669,32	14.032.848,70
Summe	108.575.445,02	108.529.453,29	74.405.948,84	106.694.341,71	106.368.313,84	73.157.979,28
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-486,65	-486,65	-243,33	16,84	16,84	8,43
Gesamtes Versicherungsgeschäft	108.574.958,37	108.528.966,64	74.405.705,51	106.694.358,55	106.368.330,68	73.157.987,71

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung gemäß § 38 RechVersV:

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung , Allgemeinen Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden mit dem jeweils gültigen Rechnungszins in Höhe von 0,90 %, 1,25 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 % bzw. 4 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde mit der Summe der Zinserträge aus dem Sicherungsvermögens ermittelt.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle			
Versicherungszweige und -arten	Geschäftsjahr Angaben in Euro	2020 Euro	2019 Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		21.053.112,30	25.017.388,54
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		15.549.611,90	16.223.225,73
Feuer- und sonstige Sachversicherung		20.406.843,89	21.769.298,18
davon:			
- Verbundene Wohngebäudeversicherung		16.517.638,69	15.557.897,10
- Sonstige Sachversicherung		3.889.205,20	6.211.401,08
Sonstige Versicherungen		3.214.404,17	5.802.042,79
Summe		60.223.972,26	68.811.955,24
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		-24.900,65	-3.326,34
Gesamtes Versicherungsgeschäft		60.199.071,61	68.808.628,90

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich brutto ein Abwicklungsgewinn von 12,3 % der verdienten Beiträge ergeben. Für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn von 14,7 % der verdienten Beiträge erzielt worden.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Versicherungszweige und -arten	Geschäftsjahr Angaben in Euro	2020 Euro	2019 Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		5.324.756,08	5.141.160,71
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		3.929.386,56	3.820.153,32
Feuer- und sonstige Sachversicherung		11.001.583,96	10.660.350,47
davon:			
- Verbundene Wohngebäudeversicherung		6.248.826,86	5.968.676,27
- Sonstige Sachversicherung		4.752.757,10	4.691.674,20
Sonstige Versicherungen		6.697.680,28	6.755.169,46
Summe		26.953.406,88	26.376.833,96
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		2.750,25	394,23
Gesamtes Versicherungsgeschäft		26.956.157,13	26.377.228,19
davon:			
- Abschlussaufwendungen		10.819.470,01	10.838.579,26
- Verwaltungsaufwendungen		16.136.687,12	15.538.648,93

Rückversicherungssaldo			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr Angaben in Euro	2020 Euro	2019 Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		4.900,14	-872.886,17
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		1.384.572,42	1.456.890,97
Feuer- und sonstige Sachversicherung		5.715.025,19	4.996.461,81
davon:			
- Verbundene Wohngebäudeversicherung		3.796.070,78	4.354.235,36
- Sonstige Sachversicherung		1.918.954,41	642.226,45
Sonstige Versicherungen		528.388,59	-953.695,20
Summe		7.632.886,34	4.626.771,41
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		10.832,22	1.474,49
Gesamtes Versicherungsgeschäft		7.643.718,56	4.628.245,90

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr Angaben in Euro	2020 Euro	2019 Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		1.813.710,41	2.900.097,18
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		-254.185,59	-661.132,11
Feuer- und sonstige Sachversicherung		-338.576,73	-1.163.685,46
davon:			
- Verbundene Wohngebäudeversicherung		-1.109.000,87	-1.427.848,56
- Sonstige Sachversicherung		770.424,14	264.163,10
Sonstige Versicherungen		5.160.832,79	2.674.285,69
Summe		6.381.780,88	3.749.565,30
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		10.831,53	1.474,46
Gesamtes Versicherungsgeschäft		6.392.612,41	3.751.039,76

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
Geschäftsjahr Angaben in Euro	2020 Euro	2019 Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.254.947,93	12.451.168,08
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	61.160,00	63.100,00
3. Löhne und Gehälter	12.450.331,17	12.133.427,43
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.350.428,28	2.298.379,46
5. Aufwendungen für Altersversorgung	863.292,61	1.111.890,84
Summe	28.980.159,99	28.057.965,81

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen			
Versicherungszweige und -arten	Geschäftsjahr Versicherungsverträge	2020 Anzahl	2019 Anzahl
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		121.424	113.798
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		97.748	90.576
Feuer- und Sachversicherung		122.479	123.557
davon:			
- Verbundene Wohngebäudeversicherung		52.359	53.302
- Sonstige Sachversicherung		70.120	70.255
Sonstige Versicherungen		137.828	135.179
Summe		479.479	463.110

■ **Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Mitarbeiter der Lippische Landesbrandversicherung AG

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug insgesamt 202, davon waren 126 Mitarbeiter in Vollzeit und 76 in Teilzeit (einschließlich einem Werkstudenten) beschäftigt.

■ **Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrates, der Gewährträgerversammlung und des Verwaltungsrates der Lippische Landesbrandversicherung AG im Geschäftsjahr 2020 dargestellt.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 461.734,36 Euro (495.487,35 Euro). Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Übersicht sind die erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge dargestellt.

Mitglieder des Vorstandes	fixe Bezüge	variable Bezüge	Bezüge mit langfr. Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	Euro	Euro	Euro	Euro
Dirk Dankelmann	211.908,03	30.000,00	—,—	241.908,03
Dr. Carsten Lüthgens	182.826,33	5.000,00	—,—	187.826,33
Dr. Winfried Stienen	24.000,00	8.000,00	—,—	32.000,00

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebener betragen 322.784,00 Euro. Für die Altersversorgung ehemaliger Vorstandmitglieder oder deren Hinterbliebener wurden zum 31.12.2020 Rückstellungen in Höhe von 5.743.679,00 Euro gebildet.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates (ab 08.05.2020)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Pauschalvergütungen und Sitzungsgelder von insgesamt 16.894,83 Euro. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Aufsichtsrates	fixe Bezüge in Euro
Sabine Krummenerl	6.141,33
Dr. Anton Wiegers	3.764,25
Peter Slawik	3.225,00
Guido Schaefers	3.764,25

Bezüge der Mitglieder der Gewährträgerversammlung (bis 07.05.2020)

Die Mitglieder der Gewährträgerversammlung erhielten Pauschalvergütungen und Sitzungsgelder von insgesamt 14.839,42 Euro. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder der Gewährträgerversammlung	fixe Bezüge in Euro
Sabine Krummenerl	4.442,67
Patric Fedlmeier	2.707,25
Dr. Anton Wiegers	2.707,25
Peter Slawik	2.275,00
Guido Schaefers	2.707,25

Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates (bis 07.05.2020)

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 9.518,69 Euro. Bezüge für die Tätigkeit in Aufsichtsräten in verbundenen Unternehmen sind nicht enthalten. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Verwaltungsrates	fixe Bezüge in Euro
Sabine Krummenerl	733,83
Dr. Anton Wiegers	733,83
Mickel Biere	616,67
Frank Brakemeier	616,67
Ashraf Elbeblawy	700,00
Peter Gröne	616,67
Peter Hahn	616,67
Dr. Axel Lehmann	416,67
Frank Linnemann	616,67
Ralf Lutter	616,67
Reinhard Petig	616,67
Guido Schaefers	733,83
Norbert Schmidt	616,67
Peter Slawik	616,67
Jürgen Wannhoff	733,83

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB**

Die Angaben betreffend die Mitglieder des Aufsichtsrates, der Gewährträgerversammlung, des Verwaltungsrates und des Vorstandes sind dem Inhaltsverzeichnis vorangestellt.

■ **Leistungen des Abschlussprüfers**

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft und Qualitätssicherung eines SAP-Berechtigungskonzeptes durchgeführt. Zudem wurden andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen im Rahmen der Treuhändertätigkeit für die Kraftfahrtversicherung erbracht.

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 14 u. 17 HGB**

Die Lippische wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, angegeben.

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 21 HGB**

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind.

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 27 HGB**

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Lippische satzungsgemäß Anteile an dem ab 1. Januar 1963 gebildeten Stammkapital des Verbandes übernommen. Nach der Neufestsetzung der Stammkapitalanteile des Verbandes am 28. Oktober 1982 beträgt der Anteil der Lippische 185 TEuro. Die Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt. Als Mitglied des „Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer“ hat die

Detmold, 11. März 2021

Der Vorstand

Dirk Dankelmann

Lippische eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,27 Mio. Euro beschränkt. Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Die Lippische ist als Organträger der Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landesbrandversicherung AG verpflichtet, einen entstehenden Jahresfehlbetrag dieser Tochtergesellschaft entsprechend den Vorschriften des § 302 Aktiengesetz auszugleichen.

Verbindlichkeiten aus Wechseln, Schecks, Garantieverträgen und ähnlichen Haftungsverhältnissen bestehen nicht.

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB**

Im laufenden Geschäftsjahr sind bei der Lippische bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die es zu berichten gilt.

Jedoch stehen allgemein auch die ersten Monate des Geschäftsjahrs 2021 unter dem Einfluss der Coronapandemie. Die weitere Entwicklung wird insbesondere davon abhängen, ob zeitnah eine flächendeckende Versorgung mit Impfstoffen bereitgestellt werden kann und bestehende Virusmutationen die allgemeine Lage nicht weiter negativ beeinflussen.

Eine Fortdauer oder gar Verschärfung der Coronapandemie könnte vor allem die Neugeschäfts-, Beitrags-, Schaden- und Kapitalmarktentwicklung belasten.

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 34 HGB**

Die Lippische hat mit der Provinzial Holding AG als herrschendem Unternehmen mit Datum vom 22.09.2020 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Diesem Vertrag hat die Hauptversammlung am 01.10.2020 zugestimmt. Die Eintragung des Vertrags in das Handelsregister erfolgte am 23.11.2020.

Dr. Carsten Lüthgens

Bericht des Aufsichtsrates

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Lippische Landesbrandversicherung AG wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich – im Nachgang zur konstituierenden Versammlung am 03.03.2020 – in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte im Rahmen der Berichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Frage der Einbindung der Lippische Landesbrandversicherung AG in das Konzernprogramm #unsereProvinzial und der aktuellen Situation an den Finanzmärkten in Verbindung mit der Kapitalanlage-Entwicklung der Gesellschaft befasst. Gesondert hat der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Vorstandes den Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Lippische Landesbrandversicherung AG und der Provinzial Holding AG empfohlen. Diese Vereinbarung wurde zwischenzeitlich rückwirkend zum 01.01.2020 geschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung AG für das Geschäftsjahr 2020 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates am 26. April 2021 erörtert. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung AG für das Geschäftsjahr 2020 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratsitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Erkenntnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung AG für das Geschäftsjahr in der heutigen Sitzung gebilligt.

Der Jahresabschluss der Lippische Landesbrandversicherung AG ist damit nach §172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren besonderen Einsatz in diesem außergewöhnlichen, durch die Fusion zum neuen Provinzial Konzern geprägten und durch die Corona-Pandemie belasteten Geschäftsjahr 2020.

Detmold, den 26. April 2021

Der Aufsichtsrat

Sabine Krummenerl

Vorsitzende

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lippische Landesbrandversicherung AG,
Detmold

■ Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im

Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Kapitalanlagen
- 2 Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 213.853 (94,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Grundstücken und Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die

Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten sowie eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 110.885 (49,2 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 68.487 (30,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung

dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme

des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnach-

weise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

■ Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

■ Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 23.03.2021
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Adressen

■ ServiceCenter der Lippische Landesbrandversicherung AG

Lippische

Landesbrandversicherung AG

Simon-August-Straße 2

32756 Detmold

Telefon 05231 990-0

Telefax 05231 990-990

ServiceCenter Lippische im Haupthaus

Telefon 05231 990-991

HUK-Schadenannahme

Telefon 05231 990-992

Versicherungs-

Vermittlungsgesellschaft mbH

Simon-August-Straße 2

32756 Detmold

Telefon 05231 990-0

Telefax 05231 990-990

ServiceCenter Almena

Hauptstraße 15

32699 Extertal

Telefon 05262 9467-0

Telefax 05262 9467-10

ServiceCenter Augustdorf

Pivitsheider Straße 13a

32832 Augustdorf

Telefon 05237 8906-0

Telefax 05237 8906-10

ServiceCenter Bad Salzufen

Osterstraße 68

32105 Bad Salzufen

Telefon 05222 9571-0

Telefax 05222 9571-10

ServiceCenter Barntrop

Alverdisser Straße 22a

32683 Barntrop

Telefon 05263 9486-0

Telefax 05263 9486-90

ServiceCenter Blomberg

Marktplatz 3

32825 Blomberg

Telefon 05235 9698-0

Telefax 05235 9698-90

ServiceCenter Bösingfeld

Bruchstraße 4

32699 Extertal

Telefon 05262 9477-0

Telefax 05262 9477-90

ServiceCenter Detmold-Mitte

Rosental 15

32756 Detmold

Telefon 05231 7009-0

Telefax 05231 7009-99

ServiceCenter Detmold-Nord

Lemgoer Straße 56

32756 Detmold

Telefon 05231 45830-0

Telefax 05231 45830-20

ServiceCenter Detmold-Süd

Paderborner Straße 65

32760 Detmold

Telefon 05231 9469-0

Telefax 05231 9469-90

ServiceCenter Dörentrup

Poststraße 5

32694 Dörentrup

Telefon 05265 9480-0

Telefax 05265 9480-90

ServiceCenter Heidenoldendorf

Bielefelder Straße 265

32758 Detmold

Telefon 05231 45817-0

Telefax 05231 45817-10

ServiceCenter Hohenhausen

Herforder Straße 1
32689 Kalletal
Telefon 05264 6570-0
Telefax 05264 6570-10

**ServiceCenter
Horn-Bad Meinberg**

Bahnhofstraße 51
32805 Horn-Bad Meinberg
Telefon 05234 8229-0
Telefax 05234 8229-90

ServiceCenter Lage

Lange Straße 135
32791 Lage
Telefon 05232 9566-0
Telefax 05232 9566-55

ServiceCenter Lemgo

Engelbert-Kämpfer-Straße 24
32657 Lemgo
Telefon 05261 9382-0
Telefax 05261 9382-90

ServiceCenter Leopoldshöhe

Herforder Straße 28
33818 Leopoldshöhe
Telefon 05208 9135-0
Telefax 05208 9135-10

ServiceCenter Lipperode

Bismarckstraße 19–21
59558 Lippstadt
Telefon 02941 9623-0
Telefax 02941 9623-90

ServiceCenter Oerlinghausen

Rathausplatz 3
33813 Oerlinghausen
Telefon 05202 9569-0
Telefax 05202 9569-10

ServiceCenter Pivitsheide

Augustdorfer Straße 2
32758 Detmold
Telefon 05232 9842-0
Telefax 05232 9842-10

ServiceCenter Rischenau

Hauptstraße 20
32676 Lügde
Telefon 05283 8510
Telefax 05283 8615

**ServiceCenter
Schieder-Schwalenberg**

Domäne 5
32816 Schieder-Schwalenberg
Telefon 05282 9807-0
Telefax 05282 9807-90

ServiceCenter Schlangen

Paderborner Straße 8
33189 Schlangen
Telefon 05252 9869-0
Telefax 05252 9869-10

ServiceCenter Schötmar

Am Alten Teich 14
32108 Bad Salzufen
Telefon 05222 9814-0
Telefax 05222 9814-10

Impressum

Herausgeber: Lippische
Landesbrandversicherung AG
Simon-August-Straße 2, 32756 Detmold
Aktiengesellschaft
Sitz: Detmold, eingetragen beim
Amtsgericht Lemgo HRB 9974

Konzeption Mediawerkstatt GmbH
& Gestaltung: Schloßstraße 18, 32657 Lemgo

Fotografie: Wolfgang Meyer

Druck: kallenbach.medien GmbH & Co. KG,
 Obbernienhagen 25, 32758 Detmold

© 2021 Lippische
Landesbrandversicherung AG, Detmold

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise –
nur mit schriftlicher Genehmigung der Lippische Landes-
brandversicherung AG.

Wir versichern Lippe

**Lippische
Landesbrandversicherung AG**

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon 05231 990-0
Telefax 05231 990-990



lippische.de



Lippische

Landesbrandversicherung AG